

# Bote von der Volks.

Zeitspruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

|  |   |  |
|--|---|--|
| <p><b>Bezugspreis mit Postversendung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . S 14.60</p> <p>Halbjährig . . . . . " 7.30</p> <p>Vierteljährig . . . . . " 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p> | <p><b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.</p> <p><b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachl. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p> | <p><b>Preise bei Abholung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . S 14.—</p> <p>Halbjährig . . . . . " 7.—</p> <p>Vierteljährig . . . . . " 3.60</p> <p>Einzelnummer 30 Groschen.</p> |
|--|---|--|

Nr. 24

Freitag den 14. Juni 1929

44. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

Der Obmann der Großdeutschen Volkspartei, Abg. Dr. Wotawa, hat in einem Artikel die nächsten und die ferneren Aufgaben des Parlamentes besprochen, die im Hinblick auf die jetzt beginnende Session von besonderer Bedeutung sind, und den wir nachfolgend veröffentlichen:

„Ist der Weg freigelegt? Wird von nun an nicht mehr von den Herren der Opposition in Zweifel gezogen werden, ob das österreichische Parlament den demokratischen Weg zu gehen hat? Diese Frage drängt sich dem auf, der ins Weite schaut und sich nicht von den Rückzugskanonaden und dem Schellengeklirr der demagogischen Phrasen dieser Woche täuschen läßt, dem, der weiß, daß die Einzelhandlungen dieser Mietenschlacht bereits im vorhinein gestellt sind und an ihrem Ausgang nichts mehr zu ändern ist. Wir fragen also noch einmal: Ist die Freigabe des Weges in der Mietenreform, ohne Befragung des Volkes“ ein nur für diesen Einzelfall der Obstruktion erzwungener Ausgang oder machen wir in dieser Woche wirklich den Schlüsselpunkt unter einen Abschnitt österreichischer Entwicklung, in dem als schärfster Waffe mit der Diktatur des Proletariats gesunkert wurde und der nun doch zu Ende geht? Bis zu dem endgültigen Beweise, daß wir nunmehr wirklich in die Ära der Demokratie eingetreten sind, wird wenigstens den Pessimisten noch einiger Zweifel gestattet bleiben, den Optimisten aber das Träumen wohl tun! Wird nun nach überstandener Krankheit wirklich Arbeitseifer erwachen? Und welches Arbeitspensum wird in der stattlichen Anzahl von Wochen, die noch bis zum Einbruch der heißen Zeit vor uns sind, im Hause verabschiedet werden? Für diese erste Woche ist die rege gewordene Arbeitslust ja entsprechend beschäftigt. Da ist eine Reform der Arbeitslosenversicherung im Gange, da wird das Prämiengesetz, da wird eine Gebührennovelle zugunsten der Gebirgsbauern und da wird eine neue Novelle zum Gerichtsentslastungsgesetz in Angriff genommen werden. Aber angesichts der Erledigung der Mietenfrage muß doch im engsten Zusammenhange mit ihr auf andere Dinge hingewiesen werden. Man wird wiederum feststellen müssen, daß das Kleinrentnergesetz trotz unzähliger Anläufe noch immer nicht erledigt ist, ein Gesetz, das endlich den ärgsten Opfern der Geldentwertung einen bescheidenen Rechtsanspruch auf öffentliche Unterstützung ermöglichen will. Da muß man doch daran erinnern, daß es kaum einen Monat her ist, daß sich bei der Regierungsbildung alle Parteien ohne Unterschied zugeschworen haben, das Kleinrentnergesetz müsse doch noch ganz bestimmt vor den Sommerferien gemacht werden. Ich unterstreiche hier nur deshalb diese Einmütigkeit, die damals bei dieser Forderung der Menschlichkeit und Gerechtigkeit geherrscht hat, weil heute bereits wieder Untertöne in den Sitzungen des Hauses ertönen, man werde vor den Ferien die Schwierigkeiten doch kaum mehr überwinden können. Aber wer weiß, wie bei der Lösung des Mietenproblems so viele Konstruktionen „eingebaut“ werden könnten, der wird nicht besorgen müssen, daß für diese andere, verhältnismäßig bescheidene Aufgabe Kraft und Wille nicht ausreichen könnten. Als man im Dezember vergebens den Vorschlag machte, den Jahrestag der Republik mit der bescheidenen Gabe für die Kleinrentner zu bekränzen, da waren noch die scheinbar heute schon legendär gewordenen „Spannungen“ zu groß. Aber was nun zu Anfang Mai noch fester Entschluß aller war, das wird doch um die Mitte des Juni noch vorhalten? Wenn man schon an alle die guten Vorsätze des Vormonates erinnert, dann will ich nur auch gleich anfügen: die Pensionisten und Beamten des Bundes haben ein Anrecht, daß man nun mit ihren Organisationen so rasch als möglich in ernste Verhandlungen eintritt, wie denn — abgesehen von den anderen Beamtenfragen — noch in diesem Jahre den sehr bald zutage tretenden Folgen des Mietengesetzes Rechnung getragen werden soll. Es ist klar, daß „langsam, aber sicher“ die Erkenntnis kommt, man werde dem allgemeinen Aufwertungsprozeß in gewissen möglichen Erscheinungsformen auch hier dauernd nicht ausweichen können. Hausbesitz, Kleinrentner, Pensionisten und Beamte. . . Auch auf

anderen Gebieten wird die parlamentarische Maschine nicht gleich aussetzen dürfen, auch wenn gerade kein drängender Termin unmittelbar vor der Tür steht. Man wird noch vor den Sommerferien zur Arbeit an den Grundsatzen, dieser zweiten Hauptaufgabe der Regierung Streeruwitz, kommen müssen. Durch den kürzlichen Verlängerungsbeschluß in der Frage der Wiener Straßenpolizei wurde hier eine Frist, entsprechend dem bekannten zweiten Dezemberpakte Doktor Seipels, für alle diese Gesetze bis zum Ende des November gewonnen. Man wird es selbstverständlich nicht darauf ankommen lassen können, erst im Herbst in gedrängter Zeiteinteilung unbefriedigende Lösungen durchzuführen. Das Haus weiß, daß nahezu ein Duzend solcher Grundsatze, die wichtige Verfassungspartien ausbauen sollen, zu erledigen sind. Und wird man auch nicht die ganze Arbeit in den nächsten Wochen leisten können, so wird man doch erst bei Eingehen in die Ausschüßberatungen in jedem einzelnen Falle ermessen, daß sehr wesentliche und schwierige Materien wieder zu bewältigen sind, die weitere vorbereitende Arbeiten erheischen. Im Hintergrunde einer ganzen Reihe dieser Gesetze stehen zum Beispiel immer wieder die finanziellen Schwierigkeiten, die sich aus der Abgabenteilung von Bund, Ländern und Gemeinden ergeben. Aber immerhin: es ist jetzt schon möglich, eines oder das andere dieser Gesetze bis zur zweiten Lesung zu führen. Vielleicht hat sogar ein Träumer keinen ganz unmöglichen Gedanken, wenn er glaubt, daß sich die Opposition der Bedürfnisse der Wirtschaft erbarmen wird und aus dem großen Bündel, wie es seit dem Dezember gebunden ist, trotz des Faltes, das eine oder das andere der Gesetze freigibt, weil es dringend gebraucht wird.

Und was ist es mit der kleinen, sagen wir, ganz kleinen Presse reform, über die Mehrheit und Minderheit vor einem Monat so ziemlich einig waren? Soll nicht auch hier der gute Wille dokumentarisch belegt werden? Das Haus muß rasche Arbeit leisten. Es muß Zeit gewinnen, um sich im Winter auch an Probleme heranwagen zu können, die — hoffentlich von allen Parteien — als dringende Notwendigkeit erkannt werden. Ich erinnere an die gemeinsame Strafrechtsreform, ich erinnere vor allem an die aufgeworfenen Verfassungsfragen, an die Reform des Wahlrechtes und das Gesetz über die Volksabstimmung. Will das österreichische Parlament der Hoffnung leben, die politische Führung in diesem Staate einmal wieder auch moralisch unangefochten zu besitzen, dann darf es nicht mit bloßen Terminarbeiten und unbefriedigenden Kompromissen sein Dasein ausfüllen!

### Deutschland.

In Paris wurden die Beschlüsse der Sachverständigen-Konferenz unterzeichnet. Der amerikanische Vorsitzende Owen Young hielt eine kurze Schlussrede, in der er die Sachverständigen als „Männer der Wirtschaft“ und „Geschäftsleute“ bezeichnete. Die Regelung sei nicht durch die Regierungen, sondern durch die Völker erfolgt. So und ähnlich sind die Worte, die immer wiederkehren, um das Diktat annehmbarer zu machen. Vier Monate wurde darüber verhandelt, um die Kriegsschulden in festen Zahlen zu erfassen und es wird damit zehn Jahre nach dem Friedensdiktat der unberechtigte Vorwurf der Kriegsschuld erneut festgelegt. Der Pariser Schlußbericht stellt sich als äußerste Grenze dar, was man einem Volke abpressen kann und es fehlt nicht an gewichtigen Stimmen, die auch dies besagen. Da ist vor allem der Führer der deutschen Industrie Dr. Bögl, der aus diesem Grunde seine Stelle als Sachverständiger zurücklegte. Die Vereinbarungen in Paris sollen vorläufig wenigstens eine Art Damm vor der Ueberflutung darstellen, die Deutschland sonst durch die Gier und Wut seiner Gegner zu leiden hätte. Und aus diesen Empfindungen heraus werden auch die Beschlüsse von den Mehrheiten der Parlamente aller beteiligten Staaten angenommen werden. Von den einstigen Feinden und gegenwärtigen Gläubigern deshalb, weil mehr aus Deutschland nicht zu holen ist, von den Deutschen, weil sie vorderhand nichts besseres erwarten können. Eine Folge der Pariser Abmachungen soll auch die Räumung der besetzten Rheinlande sein. Der Pariser Schlußbericht entscheidet im gewissen Sinne über das Schicksal der Welt; denn es gibt kein Land auf Erden, das die Durchführung nicht irgendwie verspüren dürfte.

Die Bank für internationale Zahlungen, die nun die Herrin aller Staatsbanken wird, ist in ihren finanzpolitischen Auswirkungen noch gar nicht abzuschätzen. Wie ein gigantischer Turm ragt sie aus dem Bau der Pariser Konferenz; niemand weiß in welche Fernen und in welche weltwirtschaftlichen Möglichkeiten man einst von diesem Turm schauen wird. Die Pariser Sachverständigenbeschlüsse entscheiden aber auch über das Schicksal von zwei deutschen Generationen. Durch 37 Jahre soll Deutschland aus seinem Können, seiner Arbeit und aus seinem Schweiß jährlich eine Summe von rund 2050 Millionen Mark zusammenraffen und den Kriegsgegnern von einst hingeben. Deutschland, das im Krieg und in der Nachkriegszeit an Menschen und Gut mehr gelitten hat als irgend ein anderes Volk. Dann sind noch durch 21 Jahre die Kriegsschulden der Alliierten an Amerika zu bezahlen. Man wird das Jahr 1987 schreiben, wenn das deutsche Volk nach den Pariser Beschlüssen alles bezahlt hat, was der Krieg Deutschlands Gegnern kostete. Die schulpflichtigen Kinder von heute würden Urgroßeltern sein, wenn dann endlich Deutschlands „Schuld“ getilgt wäre. Die Geschichte kennt viele Vereinbarungen und Verträge zwischen Völkern und Staaten, die „für ewige Zeiten“ geschlossen wurden. Wenigen davon war eine Lebensdauer beschieden, die der Pariser Reparationsplan für sich beansprucht. Eine Kraftstunde des Lebens wirft oft papierene Ewigkeiten über den Haufen. Man kann nicht die Geschichte zweier Weltgenerationen auf der Rechen tafel zusammenaddieren. Das deutsche Volk muß heute sagen: Gott sei Dank, daß dem so ist! Dadurch ist uns die Hoffnung gegeben, einst mit der Kriegsschuldflüge das Sklavenjoch der Tribute abzuwerfen, wie es einst Heinrich der Finkler gegenüber den räuberischen Magyaren tat.

### Ungarn.

Die Kleine Entente hat sich wieder einmal aufgebläht, um ihr sinkendes Ansehen zu stärken. Anlaß hierzu gab eine Rede des ungarischen Ministerpräsidenten, die er bei der Enthüllung des Budapestser Heldendenkmales hielt. Sie hielten diese Sache für so wichtig, daß sie sogar eine Demarche unternahmen. Es wurde ihnen hierbei aber die gebührende Antwort und Abfuhr zu teil. Außenminister Walko erwiderte auf die Ausführungen der Vertreter der Kleinen Entente, daß der Standpunkt der ungarischen Regierung vor der ganzen Welt bekannt sei, demzufolge die ungarische Regierung den Friedensvertrag von Trianon als ungerecht und einer Revision bedürftig erachte und die Abänderung dieses Vertrages mit friedlichen Mitteln anstrebe. Diesen Standpunkt habe auch Ministerpräsident Graf Bethlen wiederholt zum Ausdruck gebracht. Die Rede des Grafen Bethlen vom 26. Mai sei eine neuerliche Betonung des bekannten Standpunktes der ungarischen Regierung gewesen. Was die Teilnahme ausländischer Vertreter bei ungarischen Feierlichkeiten betreffe, erklärte der Minister, es sei die Sache der Beurteilung seitens der einzelnen Vertreter des diplomatischen Korps, ob sie an den Feierlichkeiten einer anderen Regierung teilnehmen wollen oder nicht. Auch ungarische Auslandsvertreter seien öfters zu gewissen nationalen Feierlichkeiten in den Nachbarstaaten nicht erschienen.

### Schweiz.

Der Schweizer Nationalrat hat einen sozialdemokratischen Antrag auf Abrüstung, d. h. gänzliche Wehrlosmachung des Landes, mit mehr als Zweidrittelmehrheit abgelehnt. Bundesrat Motta erklärte im Namen des Bundesrates, es habe niemand Anlaß, an der Aufrichtigkeit der Schweiz zu zweifeln, da der Verzicht auf den Krieg in der ganzen schweizerischen Politik begründet sei. Die schweizerische Neutralität werde gestützt durch das Milizsystem und eine auf dem Milizsystem beruhende Armee sei naturgemäß eine reine Verteidigungswaffe und nicht zu vergleichen mit den Armeen anderer Länder. Gerade die Pflicht, fuhr Motta fort, die uns unsere Neutralität auferlegt, verbietet uns, auf die beste Waffe, die zu ihrer Aufrechterhaltung dient, zu verzichten.

### Italien — Vatikan.

Der feierliche Austausch der Ratifikationsurkunden über die Lateranverträge ist erfolgt. Die Zeremonie war nur von kurzer Dauer. Bei dieser Gelegenheit begab sich Mussolini zum ersten Male in den päpstlichen

Palast. Der Austausch der Urkunden ging im großen Kongregationssaale der Gemächer Casparis vor sich. Bei diesem Anlasse ist auch die Regelung der finanziellen Verpflichtungen Italiens dem Vatikan gegenüber erfolgt, und zwar die Ueberreichung eines Dokumentes, das der Bank von Italien den Kredit von 750 Millionen Lire bestätigt. Nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden hat die Schweizergarde ihre neuen Posten, die inzwischen an den neugeschaffenen Eingängen zur „Stadt des Vatikans“ errichtet worden sind, bezogen. Das berühmte bronzene Tor ist zum ersten Male nach 49 Jahren wieder geöffnet worden. Gleichzeitig mit der Ratifizierung wurde ein päpstliches Motu Proprio veröffentlicht, das in etwa zwanzig Artikeln die innere Verfassung der vatikanischen Stadt regelt. Die Fahne der vatikanischen Stadt ist gelb und weiß. Sie zeigt im weißen Teil in der Mitte die gekreuzten Schlüssel, überragt von der Tiara. Die Fahnenstange ist gelb mit goldenen Streifen; ihr Ende läuft in eine Lanzenspitze aus, die eine gelb-weiße Kofarbe mit goldenen Fransen trägt. Das Wappen besteht aus den gekreuzten Schlüsseln, überragt von der Tiara, im roten Felde. Das Siegel zeigt im Mittelfelde die von der Tiara überragten gekreuzten Schlüssel. Es ist von vier konzentrischen Kreisen umschlossen und trägt die Umschrift „Staat der vatikanischen Stadt“. Weitere Anordnungen besagen, daß die bisherigen Bestimmungen und Gebräuche wegen der Adelspräzedenz und der päpstlichen Orden in Kraft bleiben. Andere Artikel des neuen Gesetzes erinnern daran, daß der Papst als Souverän des neuen Staates dessen oberster Gesetzgeber und Richter ist und auch die oberste Exekutive besitzt. Der Papst behält sich vor, dem Gouverneur des Staates in gewissen Fällen das Recht zu gewähren, über bestimmte Materien Gesetze zu erlassen. Derselbe ist allein dem Papste gegenüber verantwortlich. Das Gendarmeriekorps untersteht direkt dem Gouverneur, der in gewissen Fällen auch die Hilfe der Schweizer Garde requirieren kann. Für Zivil-, wie für Strafsachen werden eigene Gerichtshöfe eingesetzt.

#### Griechenland.

Venizelos hat seine Demission gegeben. Der Präsident hat ihn jedoch sofort wieder mit der Neubildung betraut. Sie setzt sich wie folgt zusammen: Venizelos, Ministerpräsident ohne Portefeuille; Argyropoulos, Außenminister; Digas, Justiz; Zavisianos, Inneres; Maris, Finanzen; Kontikas, Unterricht; Burylumis, Volkswirtschaft; Gonatas, Verkehr; Spyridis, Ackerbau; Emanuilides, soziale Fürsorge; Sofulis, Krieg; Bozaris, Marine; Christomanos, Hygiene. Die oppositionelle Presse übt an der Zusammensetzung des neuen Kabinetts Venizelos scharfe Kritik und schreibt, die Kabinettszugehörigkeit von Kontas und Larapanotis, die für die Revolution von 1922, die Todesurteile gegen die Royalisten und für das Unglück in Kleinasien die Verantwortung tragen, müsse als Provokation betrachtet werden. Die Opposition hat beschlossen, die Sitzungen der Kammer und des Senates nicht zu besuchen.

#### Großbritannien.

Das Ergebnis der englischen Wahlen hat durch die nunmehr erfolgte Betrauung des Führers der Arbeitspartei Ramsay MacDonald seine folgerichtige Auswirkung erfahren. Auch diese vollzog sich jedoch nicht ohne Widerstände. In dem letzten Ministerrat des Kabinetts Baldwin, der darüber zu entscheiden hatte, ob die Regierung sogleich demissionieren oder ob sie bis zum Zusammentritt des neuen Parlamentes im Amte bleiben und sich in offener Parlamentsitzung stürzen lassen solle, waren die Meinungen geteilt und insbesondere Chamberlain und Churchill sind entschieden gegen den sofortigen Rücktritt der Regierung aufgetreten. Auch ein Teil der konservativen Presse stellte sich auf diesen Standpunkt und wies darauf hin, daß das wirkliche Stimmenverhältnis keineswegs ein Vertrauensvotum des Landes für die Labourpartei bedeute. Tatsächlich haben nach den bisherigen Zählungsergebnissen die Konservativen 8.6 Millionen Stimmen erhalten, also um 300.000 Stimmen mehr als die Arbeitspartei, die 8.3 Millionen erhielt. Da nun auf die Liberalen 5.2 Millionen Stimmen entfielen, so haben die bürgerlichen Parteien fast 14 Millionen Stimmen zu verzeichnen, also eine gewaltige Mehrheit gegenüber der Arbeitspartei. Wie die Dinge nun liegen, wird MacDonald als Premierminister einer Labourregierung, die über keine Mehrheit verfügt, so regieren müssen, daß er von Fall zu Fall sich die erforderliche Mehrheit verschafft. Die amtliche Liste des neuen Kabinetts lautet: MacDonald, Premierminister; Arthur Henderson, Außenminister; Philipp Snowden, Schatzkanzler; Clynnes, Innenminister; Sidney Webb, Minister für Dominien und Kolonien; Wegwood Benn, Minister für Indien; Lord Thomson, Minister für Luftschiffahrt; Tom Shaw, Kriegsminister; Miss Bondfield, Arbeitsminister; William Graham, Handelsminister; Alexander, erster Lord der Admiralität; Thomas, Geheimtischbewahrer; Lord Parmoor, Lordpräsident des Geheimen Rates; Sankey (bisher Lord Justice), Lordkanzler; Jowitt, Attorney General; Morrison, Transportminister; Lee Smith, Postminister; Noel Buxton, Ackerbauminister; Greenwood, Gesundheitsminister; Trevelyan, Unterrichtsminister; Adamson, Sekretär für Schottland; Landsbury, erster Kommissar für Arbeiten; Sir D. Mosley, Kanzler des Herzogtums Lancaster; Melville, Solicitor General; Roberts, Minister für Pensionen; Arnold, Generalzahlmeister.

#### Afghanistan.

Habibullah hat einen Befehl unterzeichnet, nach dem alle europäischen Gesandtschaften in Kabul zum 1. Juli 1929 geschlossen werden sollen. Habibullah will ferner keine Verhandlungen mit Staaten aufnehmen, in denen afghanische Gefangenschaften bestehen. Der vom Schinwari-Stamm gefangene Prinz Ali Ahmed Khan ist zum Tode verurteilt worden.

### Lord Rothermere über den gefährdeten Frieden.

N.B. „Daily News“ bringt einen Beitrag von Lord Rothermere, in dem er sich besonders über die durch die Friedensverträge geschaffenen Grenzen in Mitteleuropa äußert. Er sagt u. a.: 3 1/2 Millionen Magyaren sind gezwungen, außerhalb der heutigen ungarischen Grenze zu wohnen. Seit zehn Jahren sind diese Leute systematisch unterdrückt, ausgeplündert und mißhandelt worden. Für Oesterreich hat der Frieden von St. Germain zehn Jahre Armut gebracht. Die Oesterreicher leben in der Vereinigung mit Deutschland den einzigen Ausweg aus ihrer unmöglichen Lage. Bei dem Versuch dies zu verwirklichen wird Europa jedoch wiederum der Gefahr eines Krieges nahe sein.

Dieselben düsteren Anzeichen müssen von jedem verständigen Menschen wahrgenommen werden, der die östlichen Grenzlinien Deutschlands betrachtet und dabei sieht, wie Ostpreußen durch den „polnischen Korridor“ vom übrigen Deutschland abgetrennt ist. Der Artikel schließt: „Das englische Volk wartet mit Besorgnis darauf, daß der britische Außenminister die Führung bei der Beseitigung der Gefahren übernimmt, die die Fehler der Friedensverträge in Europa zurückgelassen haben.“

### Das neue Mietengesetz.

Die Wohnbauförderungs- und Mietengesetzkvorlage ist im Wohnungsausschuß bereits erledigt.

Ueber die neuen Mietzinsen geben wir im nachstehenden einige wichtige Einzelheiten des Entwurfes wieder. Der Text des § 2 des Gesetzes, der die Mietzinsbildung regelt, lautet nun:

Der gesetzliche Mietzins besteht:

a) aus dem Hauptmietzins, der, auf das Jahr gerechnet, für jede Krone des Jahresmietzinses für 1914 betragen kann:

1. In Wien vom 1. August 1929 an 20 Groschen, vom 1. August 1930 an 24 Groschen und vom 1. August 1931 an 27 Groschen; für Wohnungen jedoch, deren Mietzins für 1914 mehr als 1000 Kronen und bei Geschäftsräumen, deren Jahresmietzins für 1914 mehr als 1200 Kronen betrua, treten an die Stelle von 20, 24 und 27 Groschen — 23, 27 und 30 Groschen.

2. In den Gemeinden Baden, Eisenstadt, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Mödling, Salzburg, St. Pölten, Steyr, Villach und Wr. Neustadt vom 1. August 1929 an 25 Groschen, vom 1. August 1930 an 30 Groschen und vom 1. August 1931 an 34 Groschen.

3. In den übrigen Gemeinden vom 1. August 1929 an 30 Groschen, vom 1. August 1930 an 36 Groschen und vom 1. August 1931 an 40 Groschen. Wenn in Gemeinden der Gerichtsbezirke Groß-Enzersdorf, Klosterneuburg, Korneuburg, Liesing, Mödling, Purkersdorf, Schwechat und Volkernsdorf die Jahresmietzins für 1914 durchschnittlich keine geringere Höhe aufwies als jene für gleichartige Wohnungen und Geschäftsräume in der Gemeinde Mödling und diese Tatsache durch Verordnung des zuständigen Landeshauptmannes festgestellt wurde, so gelten für solche Gemeinden von dem in der Verordnung bestimmten Tage die in 3. 2 bezeichneten Hauptmietzins.

Was geschieht mit dem schon geltenden Instandhaltungszins? Eine sehr viele Mieter außerordentlich interessierende Frage ist, was mit dem schon in Geltung stehenden Instandhaltungszins geschieht. Darüber sagt Artikel III des Gesetzes:

Entscheidungen der Mietkommission (Gemeinde), womit gemäß § 7 des Mietengesetzes vor dem Wirksamkeitsbeginn des gegenwärtigen Gesetzes der Instandhaltungszins in einer Höhe festgesetzt wurde, die das Ausmaß übersteigt, das im Mietengesetz unter Berücksichtigung der mit dem gegenwärtigen Gesetz vorgenommenen Abänderung ausdrücklich vorgesehen ist, bleiben aufrecht. Vereinbarungen, womit zwischen Vermieter und Mieter vor dem Wirksamkeitsbeginne dieses Gesetzes ein solcher höherer Mietzins festgesetzt wurde, sind vom Standpunkte der Vorschriften über den Schutz der Mieter als gültig anzusehen, soweit sie nach dem gegenwärtigen Gesetze gültig wären und nicht die Ungültigkeit bereits durch ein gerichtliches Urteil erster Instanz festgestellt worden ist; doch ist die Einhaltung des als Voraussetzung der Gültigkeit einer freien Vereinbarung im gegenwärtigen Gesetze aufgestellten Form-erfordernisses nicht nötig. Solche durch Entscheidung oder rechtsgültige Vereinbarung bestimmte höhere Mietzins sind aber in den in diesem Gesetze vorgesehenen allgemein zulässigen gesetzlichen Mietzins einzurechnen. Das gleiche gilt von Geldern, die vor dem Wirksamkeitsbeginne des gegenwärtigen Gesetzes von den Mietern freiwillig zur Dedung bestimmter großer Instandhaltungsarbeiten bereitgestellt wurden.

Saben einzelne Mieter eines Hauses den sie treffenden Anteil an Erhaltungsauslagen, die den bis dahin auf sie entfallenden Instandhaltungszins übersteigen, vor dem Wirksamkeitsbeginne des gegenwärtigen Gesetzes bezahlt, während andere Mieter des selben Hauses ihren Anteil ganz oder teilweise erst nach diesem Zeitpunkt zu entrichten haben, so muß sich der Vermieter die von jenen Mietern geleisteten Mehrzahlungen auf den Hauptmietzins insoweit anrechnen lassen, als es der gleichen Behandlung aller Mieter des Hauses entspricht. Ueber die Anrechnung hat auf Antrag des Vermieters oder des Mieters die Mietkommission zu entscheiden.

Werden die Kosten einer großen Instandhaltungsarbeit von den Mietern auf Grund einer Vereinbarung mit dem Vermieter binnen einer ein Jahr nicht übersteigenden Frist entrichtet und ist diese Frist am 1. August 1929 noch nicht abgelaufen, so kann der Mieter eine Verlängerung der Frist auf insgesamt drei Jahre bei der Mietkommission begehren; die bisher geleisteten Zahlungen sind, insoweit sie den gemäß einer Tilgungsdauer von drei Jahren auf die bereits verstrichene Zeit entfallenden Betrag übersteigen, auf die künftigen Raten, gegebenenfalls auf den sich ergebenden Hauptmietzins anzurechnen.

### Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle dzt. Göstling a. d. Y.

Geschäftsstelle: Zuschriften wollen bis Ende August nach Göstling gerichtet werden.

Heimatschau Ybbstal: Einsetzung der Gegenstände. Die Aussteller werden gebeten, die Ausstellungsgegenstände so abzugeben, damit dieselben am 25. d. M. in Amstetten einlangen, allenfalls wollen dieselben am 25. und 26. d. M., längstens aber bis 28. d. M. abgegeben werden. Industrie und Gewerbe, sowie Handel sind in der Preinsbacherschule, alles übrige in der Hauptschule untergebracht. Die Kanzlei der Ausstellungsleitung befindet sich am Hauptplatz im Hause des Apothekers Mitterdorfer; sie ist täglich von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 19 Uhr geöffnet. Die Einladungen zur Eröffnungsfeier gehen nächster Tage hinaus; sollte die Zusendung von Karten und Einladungen besonders gewünscht werden, wird gebeten, sich an die Ausstellungsleitung zu wenden. Zahlreiche Anmeldungen sind dazugekommen, so daß die Ausstellung einen vollen Erfolg verspricht. Zweck der Ausstellung ist, zu zeigen, was unsere schöne Heimat noch an Bildern der Geschichte aufweist, wie schön das Landschaftsbild zwischen Ybbs und Enns, was unser Volk in der Werkstätte und Fabrik schafft, die Arbeit des Bauern und sein schweres Ringen, um dem Boden den oft lergen Ertrag abzurufen, zu zeigen, wie auch in der Landwirtschaft gewaltige Fortschritte gemacht werden. Die Werke der Kunst und Kultur werden entsprechend gewürdigt, das Ausflugsgebiet des Ybbstales wird gut vertreten sein, der körperlichen Betätigung in den Sportvereinen usw. wird ein besonderes Augenmerk zugewandt. Die Eröffnung der Ausstellung nimmt der Herr Bundespräsident vor, derselben wird auch der Herr Landeshauptmann beiwohnen, der ja Ehrenpräsident der Ausstellung ist. Die Festgäste versammeln sich am Platz vor der Hauptschule und Punkt 10 Uhr erfolgt die Vorstellung und Begrüßung; der Männergesangsverein singt ein Heimatlied, worauf der Herr Bundespräsident die Ausstellung eröffnet. Um 13 Uhr gemeinsames Festessen im Bahnrestaurationssaal und bei Dingl. Als Eintrittsgeld wurde 50 Groschen festgesetzt, Kinder die Hälfte.

Reise des Herrn Bundespräsidenten durch das Ybbstal. Im Anschluß an die Eröffnung der Ausstellung wird der Herr Bundespräsident eine kurze Fahrt durch das Ybbstal unternehmen und zwar am Samstag den 6. Juni nach Besichtigung der Papierfabrik Theresiental, der Pflanzenschule Mauer-Dehling und der Molkerei Wschbach über Wschbach, Krenstetten nach Seitenstetten fahren, wo er nächtigt. Sonntag den 7. Juni Fahrt auf den Sonntagberg, vormittags Besichtigung von Böhlerwerk, Waidhofen, daselbst Mittagmahl, Besichtigung der Fabrikanlagen der Gebrüder Rief, Ybbkraftwerk, Opponitz, Hollenstein, über St. Georgen nach Göstling und Nächtigung in Lunz. Montag den 8. Juni Besichtigung der biologischen Anstalt, des Schlosses und Wirtschaftsbetriebes und Fahrt von Lunz nach Wien.

Falkenhaus-Eröffnung in Wallsee. Da der Herr Landeshauptmann am 30. Juni unbedingt in München der Strafrechtsangleichungskommissionstagung beiwohnen muß, wird die Eröffnung um einige Tage verschoben, die Einladungen gehen rechtzeitig zu.

Maueranschläge für die Heimatschau. Es wird gebeten, die Maueranschläge ehest am gut sichtbaren Stellen zum Aushange zu bringen.

### Eröffnung neuer Postkraftwagenlinien in Niederösterreich.

Am 15. Juni beginnt der Verkehr auf den Postkraftwagenlinien Scheibbs—Buchenstuben—Mariazell, Scheibbs—Lunz am See—Ladenhof am Detscher und Scheibbs—Lunz am See—Göstling a. d. Y.—Hiesflau. Die neu errichteten Linien bringen die kürzeste Verbindung der Wachau (Mell—Böhlarn) mit Mariazell, Graz, dem Gesäuse und Salzkammergut. Am 22. Juni wird die direkte Linie Maria-Tafel—Scheibbs—Mariazell (Graz) eröffnet.

### Fahrten des „Graf Zeppelin“.

Aus Berlin wird gemeldet: In der kürzlich abgehaltenen Konferenz der internationalen Gesellschaft zur Erforschung der Arktis mit Luftschiffen wurden nach dem Vorschlag Nansens neue Hauptzüge für die Zeppelin-Fahrt festgestellt, die im April 1930, wahrscheinlich vom nördlichsten Norwegen aus, beginnt. Dort wird ein Ankermaße errichtet, während der für die amerikanische Seite vorgesehene Maß nicht bei Nome, sondern bei Fairbanks seinen Endpunkt erhält. Fairbanks liegt mitten in Alaska und ist Endpunkt der Eisenbahn. Die Hauptaufgabe der Polarfahrten mit „Graf Zeppelin“ besteht darin, festzustellen, wo die Grenzen des tiefen Polar-meeres liegen. Daß das Eismeer stellenweise von großer Tiefe ist, war zuerst auf Nansens „Expedition“ festgestellt worden. Ferner gehört zu den Aufgaben der Zeppelin-Fahrt eine Reise zum Nikolaus-II.-Land, das bei Ausbruch des Weltkrieges nördlich von der Laimyrhalbinsel von einer russischen Expedition entdeckt worden war. Es heißt jetzt Nordland oder Leninland. Nobile konnte es bei seiner Fahrt gegen Osten nicht finden, so daß er das Vorhandensein des neuen Landes bestritt. Es erübrigt jetzt die Erforschung der Ausdehnung des Nordlandes, das auch im übrigen noch gänzlich unbekannt ist und daher eine der großen geographischen Aufgaben bildet, die noch zu lösen sind. Im übrigen soll die Küste Sibiriens photographisch aufgenommen werden. Eine weitere Aufgabe besteht darin, zu ermitteln, ob ein Luftschiff in arktischen Gebieten landen kann. Weder Nobile, noch Amundsen haben mit ihren Luftschiffen Landungsversuche gemacht. Die erste Fahrt vom nördlichsten Norwegen aus geht zur amerikanischen Küste, und auf der Rückfahrt wird man der sibirischen Küste folgen. Das Polgebiet selbst wird bei diesen Fahrten nicht berührt. Indessen findet von Fairbanks aus eine besondere Luftfahrt zum zentralen Polargebiet statt. Die ganze Expedition dauert drei Wochen. Norwegischerseits nehmen Nansen und Swerdrup teil. Im übrigen sind Wissenschaftler der verschiedensten Länder beteiligt. Das Luftschiff erhält doppelte Besatzung, die natürlich durchwegs mit Zeppelin-Schiffen vertraut ist.

#### Dr. Ekeners fernere Pläne

Dr. Ekeners bleibt entschlossen, mit dem „Graf Zeppelin“ nicht nur die zweite Amerikafahrt durchzuführen, sondern auch die Weltfahrt, für die Hearst sich bereits um 90.000 Dollar das amerikanische Berichterstattermonopol, die japanische Presse für 20.000 Dollar die Berichterstatterstellung von den beiden Teilstrecken Friedrichshafen—Tokio—Kalifornien gesichert hat.

### Das Ennskraftwerk wird gebaut!

Wie die Linzer Blätter melden, ist das Ennskraftwerk nach Überwindung der ersten Schwierigkeiten grundsätzlich gesichert. Die „Dweag“ gedankt, schon in diesem Jahre mit dem Bau des Werkes in Landl zu beginnen und dann das Werk Schafweidmühle bei Steyr sowie das Werk Ternberg in Angriff zu nehmen.

## Vertliches

### aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

- \* **Silberhochzeit.** Herr Eduard Pich, Bäckermeister, und dessen Frau Marie feiern dieser Tage das Fest der silbernen Hochzeit. Herzliche Glückwünsche!
- \* **Trauung.** Am 10. Juni wurden in der hiesigen Pfarrkirche Herr Johann Obermüller, Bauer, und Frä. Jäzilia Winklmaier, Bauerstochter, getraut.
- \* **Verlobung.** Kürzlich hat sich Herr Leo Urban, Teilhaber der Fa. Urban in Zell a. d. Ybbs, mit der Tochter des hiesigen Fleischhauereibesizers Franz Edmeier, Frä. Anni Edmeier, verlobt. Das junge Paar wurde viel beglückwünscht, speziell aus den Kreisen des hiesigen Turnvereines „Lühow“, dessen treue Mitglieder beide seit langen Jahren sind. Auch unsere herzlichsten Glückwünsche!
- \* **Männergesangsverein.** Wir bringen heute nochmals in Erinnerung, daß Samstag den 29. Juni 1929 der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs im Garten der Jaufenstation „Kraihof“ ein Volkskonzert veranstaltet, an dessen Durchführung außer dem Männerchor auch der Frauenchor und das Hausorchester beteiligt sein wird. Im Falle regnerischen Wetters wird das Konzert Sonntag den 30. Juni abgehalten.
- \* **Turnverein „Lühow“.** Sonntag den 23. Juni, nachmittags 3 Uhr, veranstaltet der Turnverein „Lühow“ in der städt. Turnhalle, Postmeisterstraße, ein Schauturnen seiner Jugendaufteilungen. Einzelheiten darüber werden wir nächstens mitteilen.
- \* **Verschönerungsverein.** Die Vorbereitungen zum Jubiläumsfeste anlässlich des 60-jährigen Bestandes am 7. Juli sind im vollen Gange. Der Jubiläumssbrunnen am Buchenberg wird bereits fundiert. Der Festausschuß hält fleißig Sitzungen und kann von seinen Beschlüssen schon einiges mitgeteilt werden. Am Vorabend ist eine Festbeleuchtung geplant. Sonntag vormittags Plahmujik am Oberen Stadtplatz und Gluckshafen, bei dem jedes Los gewinnt. Nachmittags feierliche Enthüllung des Jubiläumssbrunnens, anschließend großes

Volksfest auf der Schleitnerwiese am Fuchsbiel. Das zum Verkauf kommende Festabzeichen berechtigt zur Teilnahme an allen Veranstaltungen. Aus der Fülle der vielen am Festplatze geplanten Vergnügungen seien vorläufig nur einige genannt: Bier- und Weinschenke, Kaffeehaus, Konditorei, Schießstätte, Konzert der Stadtkapelle, Varieté, Karitätenkabinett, Tanzboden mit Jazz, Kinderbelustigungen; zum Schlusse großes Feuerwerk. Damen und Herren, die bereit sind, bei der Durchführung dieser Veranstaltungen mitzuwirken, werden gebeten, sich bei den Herren Desejove, Hirschmann, Karner zu melden. Möge niemand anlässlich der Einsammlung von Spenden für den Gluckshafen seine milde Hand verschließen! Gilt ja das Unternehmen einem Vereine unserer Stadt, der unbeschadet aller Zeitströmungen Wertvolles und Schönes für dieselbe geschaffen hat.

### FREMDENERKEHRSTELLE DER STADT Waidhofen AN DER YBBS

Oberer Stadtplatz 33, Fernsprecher 54, Möbelhalle Bene.

Die Vermieter von Sommerwohnungen werden dringendst ersucht, die vermieteten Wohnungen unbedingt bei der Fremdenverkehrsstelle abzumelden.

\* **Promenade-Konzerte der Stadtkapelle im Monat Juni.** Anlässlich der Sonnenwendfeier findet Montag den 24. Juni das erste Promenadekonzert in der heurigen Saison im Schillerpark statt. Beginn 7 Uhr abends. Das nächste Konzert findet Samstag den 29. d. M. (Peter und Paul) um 6 Uhr abends im Schillerpark statt. Die Konzerte finden nur bei günstiger Witterung statt.

\* **Konzert der Stadtkapelle im hiesigen Krankenhaus.** Um den armen Kranken etwas Zerstreuung zu bieten, findet Sonntag den 23. Juni von 10 bis 11 Uhr vormittags ein Konzert der Stadtkapelle im hiesigen Krankenhaus statt. Das Konzert findet nur bei günstiger Witterung statt.

## DIE VOLKS- PHOTO- WOCHE

22. bis 30. JUNI 1929

### DER FACHPHOTOGRAPH

wird Ihnen Ihre Bestellungen zu besonders billigen Preisen entgegennehmen und außerdem eine äußerst preiswerte Neuheit für Sie und Ihre Familie vorlegen!

Nützen Sie diese Woche

\* **Anton-Amon-Gedenschießen in Weyer.** Wie bereits berichtet, findet in der Zeit vom 13. bis 17. Juni auf der Schießstätte des Schützenvereines Weyer a. d. Enns das Anton-Amon-Gedenschießen statt. Für die daran teilnehmenden Schützenbrüder sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Gedenscheibe auch mit Pürsch- oder Kleinkalibergewehr liegend beschossen werden kann. Auf der Festscheibe 100 Preise, der 15. Preis noch 100 Schilling, der 30. Preis 50 Schilling.

\* **Schachmeister Hans Knoch** weilt seit einigen Tagen auf Urlaub in unserem Städtchen und wird über Einladung des hiesigen Deutschen Schachvereines Sonntag den 16. d. M. um 5 Uhr nachmittags im Saale des Hotels Inzführ ein Simultanspiel gegen eine größere Anzahl von Spielern der Deutschen Schachvereine Waidhofen und Amstetten absolvieren. Dieses verspricht deshalb besonders interessant zu werden, weil Knoch zu den besten Theoretikern der gegenwärtigen Schachmeister zählt und als Schachschriftsteller einen guten Namen besitzt. Aus allen, sowohl nationalen als internationalen Meisterturnieren des Jahres 1928 ging Knoch als Preisträger hervor. Besondere Sensation erregte seine im internationalen Turnier zu Budapest 1928 gegen den Weltmeister Capablanca gespielte Partie, welche für Knoch auf Gewinn stand und nur durch Zufall unentschieden endete. Der Deutsche Schachverein ladet daher alle Schachfreunde ein, diese für Waidhofen seltene und sicherlich nicht bald wiederkehrende Vorstellung, welche durch einen Vortrag Knoch über „Weltmeisterschaft im Schachspiel“ eingeleitet wird, zu besuchen.

\* **Deutscher Schachverein, Achtung!** An sämtliche Mitglieder ergeht die ebenso herzliche als dringende Einladung, sich Sonntag, vormittags 1/2 10 Uhr, im Saale des Hotels Inzführ einzufinden. Infolge der Absage des Schachvereines Steyr mußte das Programm dahin abgeändert werden, daß entweder Waidhofen gegen Amstetten oder zwei Auswahlmannschaften Waidhofens unter Führung Ing. Kunizer und Doktor Trinks gegeneinander spielen werden.

\* **Gründungsabend der Kaffeesieder Wiens.** Wie wir erfahren, wird der „Zwölferbund der Kaffeesieder Wiens“, eine Vereinigung der prominentesten Kaffeesieder Wiens, auch heuer wieder, wie schon vor Jahren am Montag den 17. Juni gelegentlich einer Gesellschaftsautofahrt nach Waidhofen kommen und hier im Großgasthof Inzführ seinen 48. Gründungsabend feiern.

\* **Tricolana** (gef. gesch.), Pelzunterwäsche für Männer, Frauen und Kinder, dauerhaft und warm, trotzdem billig. Überall erhältlich. Für Wiederverkäufer: Heinrich Spitzer, Wien, 1., Werdertorgasse 15. Begründet 1885.

\* **Ben. Burschenschaft „Silesia“ Waidhofen a. d. Y.** Obgenannte Burschenschaft erlaubt sich darauf aufmerksam zu machen, daß ihr diesjähriges Stistungsfest am 28., 29. und 30. Juni stattfindet.

\* **Ausstellung von weiblichen Handarbeiten.** Samstag den 22. d. M., nachmittags von 2 bis 5 Uhr, und Sonntag den 23. d. M. von 8 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr findet im Zeichenlaale der Mädchen-Haupt- und Bürgerschule zu Waidhofen a. d. Ybbs eine Ausstellung von weiblichen Handarbeiten der Schülerinnen statt, zu der alle Eltern und Freunde der Jugend höflich eingeladen werden. Eintritt frei.

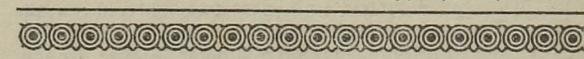
\* **Zugsverkehr auf der Ybbstalbahn.** Die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen teilt mit: Vom 20. Juni angefangen wird Zug 5053 (derzeit Abfahrt von Ybbsitz 17.10 Uhr, Ankunft in Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbstalbahnhof 17.44 Uhr) um 15 Minuten vorgelegt. Dieser Zug wird daher vom genannten Tage an schon um 16.55 Uhr von Ybbsitz abfahren und um 17.29 Uhr in Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbstalbahnhof, eintreffen. Dadurch ist der Anschluß an den Personenzug 812 hergestellt und einem allseitigen Wunsch entsprochen.

\* **Straßenperre.** In der Zeit vom 17. Juni bis 13. Juli 1929 ist die Bezirksstraße 11/180 in Stadt Waidhofen a. d. Ybbs (Weyrerstraße) für Langholzfuhrwerk und Lastkraftwagen wegen Pflasterungsarbeiten gesperrt. Für den Lokalverkehr ist die Durchfahrt durch die Hammergasse, während der Durchzugsverkehr von Amstetten nach Weyer und zurück über Kleinhollenstein zu erfolgen hat.

\* **Todesfälle.** Am Dienstag den 11. ds. ist um 12 Uhr mittags der landw. Arbeiter Herr Eduard Käferböck, Vertaststraße 5 wohnhaft, im 32. Lebensjahre verschieden. Der allzujähr Dahingegangene hat den Krieg beim Inf.-Regt. Nr. 49, 10. Komp., an der italienischen Kampffront mitgemacht und wurde öfter schwer verwundet. Bei den schweren Kämpfen auf den sieben Gemeinden erhielt er einen Armfuß, der ihn dauernd invalid gemacht hat. Das Begräbnis findet heute, 14. ds., um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt. — Am 9. ds. ist der Knecht Josef Farvedler im 62. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

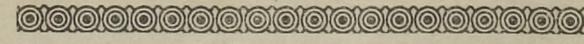
\* **Der Ehrenabend,** der vom Frauen- und Mädchenwohltätigkeitsverein für seine verdienstvolle Präsidentin Frau Johanna Luger veranstaltet wurde, kann wohl als einer der schönsten Abende seit dem Bestande des Vereines gelten. Der gute Besuch zeigte von der Wertschätzung und Beliebtheit der Gefeierten. Durch einen flotten Eröffnungsmarsch wurde die Feststimmung gleich anfangs gehoben. Die jetzige Leiterin des Vereines, Frau Betty Edlmeier, richtete an Frau Luger warme Worte der Anerkennung und überreichte ihr eine bescheidene Ehrengabe. Sie gab der Gefeierten den Beschluß bekannt, wonach sie zur Ehrenpräsidentin ernannt wurde. Frau Luger war über diese Ehrung sichtlich erfreut und dankte in gerührten Worten. Recht reizend war die Huldigung der vier kleinen weißgekleideten Mädchen. Rosa Lindenhöfer erfreute die Zuhörer durch ein sehr gut vorgetragenes, stimmungsvolles Gedicht, wofür sie reichen Beifall erntete, sodann sang Frä. Käthe Stengl das schöne Lied „Ich kenne einen Edelstein“ sehr gefühlvoll. Herr Kapellmeister Zepplauer verschönerte den Abend durch einige Violinvorträge mit einem seiner besten Schüler Willi Struger. Reicher Applaus lohnte Meister und Schüler. Einem von Herrn Kapellmeister Zepplauer erhaltenen sehr interessanten Vortrag über das Leben und Wirken unseres Walzerkönigs Johann Strauß folgte der mit Jubel aufgenommene Walzer „An der schönen blauen Donau“. Kapellmeister und Musiker geizten nicht mit ihrem Können und jedes Stück, ob alter oder neuer Schlager, wurde mit frohem Sang begleitet. Die Herbergsmutter Frau Th. Hierhammer hat sich wirklich Mühe gegeben, alle ihre lieben Gäste unterzubringen und zu versorgen. Durch die Ueberfüllung der Gasträume war die Bedienung sehr erschwert, doch klappete dennoch alles aufs Beste. Der Verein kann mit Stolz auf diesen schönen Abend zurückblicken.

\* **Werbung für Maturanten 1929.** In der Zeit vom 17. Juni bis 13. Juli 1929 finden die Werbungen für solche Maturanten des Jahres 1929 statt, die den Offiziersberuf anstreben. Zu dieser Werbung werden zugelassen: a) Maturanten vom Jahre 1929, die ein Zeugnis der Reife zum Besuche einer Universität oder einer Techn. Hochschule als ordentlicher Hörer erworben haben (Gymnasien, Realgymnasien, Reformgymnasien, Realschulen, Deutsche Mittelschulen einschließlich des Grazer Typus und der Reform-Oberschulen); b) Absolventen



### Für Bücher- und Lesefreunde.

In C. Weigends Leihbücherei wurden neuerdings eine große Anzahl Werke moderner Schriftsteller eingestellt, u. a. Romane von Dominik Galsworthy, Ginzkey, Herzog, Huma, Hohlbaum, Jack London, Edgar Wallace und andere. Die Leihbücherei umfaßt jetzt ca. 6000 Bände und trägt daher allen Ansprüchen ihrer Mitglieder vollauf Rechnung.



der höheren Abteilungen der technisch-gewerblichen Bundeslehranstalten einschließlich der höheren Abteilungen am Technologischen Gewerbemuseum in Wien vom Jahre 1929, wenn dieses Zeugnis „mit Auszeichnung“ erworben ist; c) Absolventen von Lehrerbildungsanstalten (mit Lehrbefähigungszeugnis für allgemeine Volks- und Bürgerschulen), wenn der Inhaber im Jahre 1929 die Ergänzungsprüfung zur Erlangung eines Mittelschulreifezeugnisses abgelegt hat. Maturanten früherer Jahrgänge sind von dieser Werbung ausgeschlossen. Die Zulassung ist außerdem an folgende Bedingungen geknüpft: a) Oesterreichische Bundesbürgerschaft; b) Befähigung zur demokratischen Republik; c) volle moralische, geistige und körperliche Eignung; d) Mindestalter: am 31. Dezember 1929 voll erreichtes 18. Lebensjahr; e) ledig; f) bei Minderjährigen die Zustimmung des Vaters oder Vormundes; g) Minimalkörpergröße 164 Zentimeter, militärärztlich konstatierte Volltauglichkeit. Nähere Auskünfte in allen Garnisonen in einer Kaserne. Amtszeit an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr.

\* **Priv. Feuerschützengesellschaft.** Ergebnisse des Schießens vom 9. Juni 1929. Treffschußbeste: 1. Herr Gerl, 545 Teiler; 2. Herr Franz Strohmaier, 690 T.; 3. Herr Rudolf Pöschbacher, Waidhofen, 1106 T.; 4. Herr Hans Winkler, 1285 T.; 5. Herr Fritz Plamofer, 1555 T. — Kreisbeste: 1. Klasse: 1. Herr Strohmaier, 43 (44), zweimal 41, 40 Kr.; 2. Herr Rudnka, 43, 40 Kr.; 3. Herr Rudolf Pöschbacher, Waidhofen, 39 Kr. 2. Klasse: 1. Herr Gerl, 38 Kr.; 2. Herr Ahleitner, 35 (36), 36 Kr.; 3. Herr Alfred Lattisch, 35 (36), 29 Kr. Stehbock, Treffschußbeste: 1. Herr Fritz Plamofer, 383 T.; 2. Herr Franz Strohmaier, 397 T. Kreisbeste: 1. Herr Josef Gerl, 16 Kr.; 2. Herr Ahleitner, 15 Kr. — Bei dem erwähnten Kranzschießen hat Herr Franz Strohmaier mit 82 Kreisen innerhalb des 7er-Kreises in gebundener Serie von 10 Schuß die Vereinsmeisterschaft erreicht und wurde mit dem Vereinsmeisterzeichen ausgezeichnet. Es ist seit fast 15 Jahren das erste Mal, daß die Vereinsmeisterschaft von einem Waidhofer Schützen erreicht wurde, letztmalig schoß dieselbe Herr Pokerschnigg im Jahre 1914. Wir beglückwünschen den wackeren Schützen zu diesem schönen Erfolge und rufen ihm und den anderen Schützen ein herzliches Schützenheil zu!

\* **Volksbücherei.** Für die von den Herren Fritz Brandl, Roman Strasser, Erich Weigend gespendeten Bücher dankt herzlich die Büchereileitung. — Am 29. Juni (Feiertag) ist die Bücherei am 28. Juni von 1/5 bis 6 Uhr geöffnet. Am 2. Juli ist der letzte Büchereitag. Bis dahin sind alle entlehnten Bücher zurückzustellen. Die Bücherei bleibt dann bis Mitte August geschlossen.

\* **Verbrausflug in die Molkerei Mshbach.** Am Samstag den 10. Juni unternahm die dritte Klasse der Waidhofer Mädchen-Bürgerschule mit ihrem Direktor eine Exkursion in die Molkerei Mshbach. Unter fachkundiger Führung wurde dort den Mädchen die maschinelle Behandlung der Milch, die Bestimmung ihres Fettgehaltes und ihre mikroskopische Untersuchung, sowie die Butter- und die Käse-Erzeugung gezeigt. Auch die Prüfung der Eier, ihre Konservierung und Verpackung, sowie die Einrichtung eines in Betrieb stehenden elektrischen Brutapparates konnte den Besucherinnen vorgeführt werden. Eine reichliche Bewirtung mit Milch, Hausbrot und Mshbacher Emmentaler Käse und lustiger Viederjang bildete das Ende dieser interessanten Lehrfahrt. Der Leitung der Molkerei Mshbach sei auch auf diesem Wege für ihr ganz besonderes Entgegenkommen der herzlichste Dank ausgesprochen.

\* **Einführung neuer Freizegenstände an den Mittelschulen.** Nach einem Erlaß des Unterrichtsministeriums, der mit Beginn des nächsten Schuljahres in Kraft tritt, dürfen künftig an den Mittelschulen außer Englisch, Französisch, Italienisch, Slowenisch auch Esperanto, ferner für Mädchen auch Hauswirtschaft, Erziehungslehre und Kinderlehre unterrichtet werden. Als freie Arbeitsgemeinschaften dürfen geführt werden: Kunstbetrachtung, Musikpflege (Orchesterübungen und Kammermusik) deutsche und fremdsprachige Leseunden, Fächten und Rudern. Für die Schüler der beiden obersten Klassen wird ferner Volkswirtschaftslehre als zweistündiger Lehrgang zu je einer Wochenstunde gestattet. Die Schüler dürfen auf der Unterstufe zu nicht mehr als vier Stunden, auf der Oberstufe zu nicht mehr als sechs Stunden unverbindlichen Unterrichtes zugelassen werden. Es ist unstatthaft, daß Schüler, für die ein Fach verbindlich ist, gleichzeitig an einem unverbindlichen Kurse dieses Faches teilnehmen. Die Eröffnung des Unterrichtes in der Slowenischen Sprache an den Mittelschulen Kärntens wird von der ersten Klasse an, bei einer Mindestteilnehmerzahl von zehn Personen für jeden Kurs gestattet.

\* **Neue Briefmarken.** Wie das „N. Wtbl.“ erzählt, plant die österreichische Postverwaltung im Spätherbst eine neue Serie Brief- und Straßportomarken auszugeben. Die neuen Marken werden sowohl Landschaftsbilder, wie Abbildungen österreichischer Städte tragen. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Urlaubsmonate ist jedoch ein Termin für die Ausgabe der neuen Marken noch nicht bestimmt.

\* **Das Wetter hat sich gebessert,** nachdem die für die erste Juniwoche vorausgesagte trübe, regnerische Witterung bei uns etwas länger anhielt und die Aufhellung nur sehr langsam vor sich ging. Auch in dieser Woche war das Wetter nicht beständig und die Vorhersage aus dem Wiener Wetterbericht kündigt auch schon wieder Verschlechterung im Westen Oesterreichs an.

Ueber Italien ist gegenwärtig eine tropische Hitzewelle hereingebrochen. Durchschnittlich beträgt die Temperatur im Schatten 30 Grad. In Neapel wurden 36 Grad im Schatten gemessen.

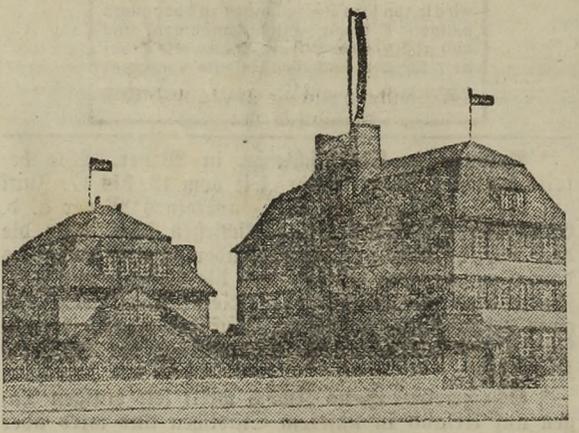
\* **Beim Schotterabgraben verschüttet.** Am 7. Juni nachmittags hat sich in der Schottergrube hinter dem ehemaligen Märzenteller im Patertal dadurch ein Unfall ereignet, daß beim Abgraben von Schotter sich eine etwas überhängende Masse von etwa 6 bis 8 Kubikmeter loslöste, abrutschte und den Kutscher Franz Blochberger verschüttete. Der Verunglückte, welcher außer anderen geringfügigeren Verletzungen auch einen Oberarmbruch erlitten hatte, wurde in das Krankenhaus überführt.

**Voranzeige!**

Das Modelwarenhaus **Ferd. Edelmann, Amstetten** bringt wie alljährlich auch heuer wieder entzückende Neuheiten in **Indanthren-Badekostümen** **Bademänteln** **Badehauben und -schuhen**

Beschaffen Sie bitte die Schaufenster und lassen Sie sich ohne jeden Kaufzwang die neuesten Modelle vorzeigen. Sie werden von der reichen Auswahl, der guten Qualität und den billigen Preisen angenehm überrascht sein.

\* **Wegen Bedenklichkeit** angehalten wurde am 11. Juni d. J. früh am Bundesbahnhofs von der Sicherheitswache ein Mann, der zur Verlostrierung zum Wachzimmer gebracht und bei dessen Durchsichtung eine Anzahl Pfandscheine über bedeutende Mengen verpfändeter Essetten vorgefunden wurden. Bei dem Umstand, daß der Angehaltene keinen ständigen Wohnort angeben konnte, war schwerlich anzunehmen, daß die Sachen sein rechtmäßiges Eigentum sind, sondern vermutlich von einem Diebstahle herrühren oder von einer Firma zur Veräußerung im Hausierwege ihm übergeben wurden. Tatsächlich stellte sich heraus, daß der Mann, er heißt Josef Friz und ist nach Golling, Bezirk Melk, zuständig, vom Gendarmerieposten Pöchlarn wegen Verbrechens des Betruges bezw. der Veruntreuung mit einer Schadenssumme von 2300 Schilling zum Nachteile einer Wiener Firma gesucht wird. Friz weilte bereits seit der Vorwoche in der Umgebung von Waidhofen und Amstetten und ist es nicht ausgeschlossen, daß ihm noch andere Strafdelikte zur Last fallen. Er ist 24 Jahre alt, übermittelgroß, hat braune Gesichtsfarbe, stehenden Blick, spricht reichsdeutschen Dialekt und ist mit braunem Anzug, grauem Hut und schwarzen Halbschuhen bekleidet.



**10 Jahre Kufirol-Fabrik.**

Die Kufirol-Fabrik in Bad Salzelmen bei Magdeburg beging am 31. Mai den Tag ihres 10-jährigen Bestehens.

Die Kufirol-Fabrik verdankt ihren, für deutsche Verhältnisse beinahe beispiellos dastehenden raschen Aufstieg neben der Güte ihrer Erzeugnisse in erster Linie ihrer umfangreichen und geschickten Zeitungsreklame.

Nur durch die großzügige Zeitungs-Reklame ist es möglich gewesen, die Kufirol-Fabrikate, die heute in 56 Ländern der Erde, darunter auch in Amerika, China und vielen anderen Ländern verbreitet sind, in großen Mengen herzustellen und zu verkaufen. Durch die große Verbreitung der Zeitungen sind die Kufirol-Fabrikate schnell bekannt und populär geworden. Ohne diese Zeitungs-Reklame würde kein Mensch das immer wieder propagierte Schlagwort: „Kufirolen Sie!“ im Gedächtnis haben, und ohne die Zeitungs-Reklame würde auch der Dr. Unblutig, die weltberühmt gewordene Reklame-Figur der Kufirol-Fabrik, die jedes Kind kennt, unbekannt geblieben sein.

Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten erzielt die Kufirol-Fabrik Millionen-Umsätze, weil sie durch ihre ständige Zeitungs-Reklame immer wieder neue Käufer für ihre bekannten Fußpflege-Erzeugnisse sucht. So wie die Kufirol-Fabrik den Lesern zuruft: „Kufirolen Sie!“ so rufen wir den Inserenten zu: „Inserieren Sie!“ Aber nicht nur heute und morgen, sondern systematisch, wie es die Kufirol-Fabrik stets getan hat, denn dann wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

\* **Billige Leinenschuhe, Marke „Victoria“**, die noch den Vorzug haben, elegant und haltbar zu sein, finden unsere Leser auf Seite 7 annonciert.

\* **Gartenbesitzer, Achtung!** Hier hielt sich am 12. ds. ein Mann auf, der bei Besitzern von Gärten vorsprach, sich als Chemiker ausgab und sich zur Vertilgung aller Arten von Ungeziefer erbötig machte. Durch seine Beredsamkeit gelang es ihm auch Aufträge zu erhalten, die er in der Weise erledigte, daß er den Parteien in Flaschen, die er sich ausfolgen ließ und mit denen er sich auf kurze Zeit entfernte, eine Flüssigkeit übergab, die zum Besprühen der Gartenfläche verdünnt verwendet werden sollte. Für diese Flüssigkeit verlangte der Mann 30 Schilling und stellte einen mit Bleistift geschriebenen Zettel, einen Garantieschein, aus. Die ganze Vorgangsweise dieses angeblichen Chemikers, er legt sich auch den Titel Ingenieur bei, läßt den Verdacht auftauchen, daß er ein Betrüger ist, der den Leuten eine vollkommen wertlose Flüssigkeit, vermutlich gewöhnliches Wasser, teuer verkauft. Es ist zu befürchten, daß er hier mehrere Opfer gefunden hat. Beschrieben wird der Mann als etwa 35 bis 40 Jahre alt, mittelgroß, hat kleines, hageres Gesicht, kurzgeschneidene, braune Haare, trägt zeitweise auch eine Brille, ist bekleidet mit graubraun geprengeltem Anzug, braunem, havelock-ähnlichem Mantel und spricht reichsdeutschen Dialekt.

\* **Wochenmarkt vom 11. Juni.** Butter 8 4.80 bis 8 5.20 per Kilo, Eier 15 Groschen per Stück, Spinat 80 Groschen, Salat 8 Häuptel zu 1 Schilling, Schafkäse 40 bis 45 Groschen per Stück, Topfen in Laibchen je nach Größe, wenig Gemüse, Seppflanzen und frische Blumen. Fremde Zufuhren von heurigen Erdäpfeln, 70 Groschen per Kilo, frühe Bohnen, Erbsen und Kürbissen, letztere 8 1.40 per Kilo.

\* **Zell a. d. Ybbs.** (Nochmals die Ortsveränderung.) Dem geehrten Herrn „Unparteiischen“, welcher in dem im „Bote von der Ybbs“ in der letzten Folge erschienenen Artikel unter „Ortsverschönerung“ behauptet, „daß es schon längst zur Erweiterung der Burgfriedstraße gekommen wäre, wenn nicht der Gemeinderat Friedrich Strunz in den Sitzungen mit lebhafter Debatte sich dafür eingesetzt hätte, daß diese Erweiterung der genannten Straße streng nach dem seinerzeitigen Regulierungsplane durchgeführt werden soll“, diene ich mit nachstehender Richtigstellung: Der Herr „Unparteiische“ ist vollständig falsch informiert und rate ich ihm daher, bevor er solche „unparteiische“ Artikel erscheinen läßt, sich früher genauest informiert zu lassen; ich bin es wenigstens so gewohnt, bevor ich ein Urteil abgebe, muß ich mich vorher genau über das ganze Für und Wider informieren und dann erst bin ich in der Lage, ein wirklich unparteiisches Urteil abzugeben. Das, bitte Herr „Unparteiischer“, sich wenigstens für die Folgezeit zu merken und auch darnach zu handeln. Diese Angelegenheit ging folgendermaßen zu: Es ist vollständig unrichtig, daß ich mich mit lebhafter Debatte streng nach den Regulierungsplan halten wollte, sondern richtig ist es, daß ich mich immer dafür einsetzte, daß die Straßenverbreiterung der ganzen Länge nach so vorgenommen wird, wie heute der neue Einheitszaun steht, also bei mir und einigen Besitzern um etwa 2 Meter und bei Wintersperger um etwa 1.5 Meter der Länge nach Grund verlustig wurde. Beweis, daß ich tatsächlich und ununterbrochen dies verfolgt habe, ist, daß ich meinen Grund schon vor etwa einhalb Jahren geräumt habe und zwar bis zu der Stelle, wo nun der neue Zaun steht. Richtig ist, daß die Grundbesitzer außer mir sich geweigert haben, überhaupt einen Grund zu diesem Zwecke herzugeben. Beweis ist die Interessentenbesprechung im Gasthause Hinkade, zu welcher auch ich als Interessent eingeladen wurde und in welcher ich als Gemeinderat in einer solchen Weise angefragt wurde, daß ich es vorzog, mit meiner Frau diese erregte Besprechung sofort zu verlassen. Ich habe damals ausdrücklich gesagt, daß ja der Gemeinderat nichts anderes will, als daß die Burgfriedstraße um etwa 2 Meter verbreitert wird, da aber die Grundbesitzer absolut nichts hergeben wollten, auch nicht diesen wenigen Grund von 1 1/2 bis 2 Metern, d. h. so viel, wie heute der Einheitszaun steht, so blieb dem gesamten Gemeinderate dann nichts anderes übrig, als einstimmig zu beschließen, die Verbreiterung dieser Straße genau nach dem seinerzeitigen Regulierungsplane vorzunehmen; ich betone jedoch, daß kein Antrag eines Gemeinderates hierzu gestellt wurde, auch nicht von mir, sondern dieser einstimmige Beschluß sozusagen von selbst gekommen ist. Dies ist, sehr geehrter Herr „Unparteiischer“ volle Wahrheit und gebe ich Ihnen nochmals den guten Rat, um sich selbst und auch anderen Unannehmlichkeiten zu ersparen, sich vorerst genauest über alles zu informieren. Friedrich Strunz.

\* **Böhlwerk.** (S u b i l ä u m.) Im Juni begeht der Gesangverein „Liederkränz“ Böhlwerk seine 25-jährige Bestandesfeier. Aus diesem Anlasse findet am 29. ds. von 1/6 bis 7 Uhr abends ein Gartenkonzert in Herrn Eichlers Gastgarten statt und anschließend um 8 Uhr abends eine Liedertafel mit Musikvorträgen. Die Vereinsleitung hofft auf recht zahlreichen Besuch.

\* **Böhlwerk.** (Spenden.) Der Kirchenbauverein erhielt folgende Spenden: Mitgliedsbeiträge und Spenden durch Frau Christine Puzgruber 8 540.—, durch Herrn Josef Pflügl 8 70.50, Spenden bei der Generalversammlung 8 97.80, vom Komitee der Freischützen 8 71.50, vom hochw. Herrn Probst Anton Wagner

S 10.—, Frau Direktor Töpl in Böhlerwerk, Frau Direktor Schubert in Gerstl je S 20.—, Frau Kerstbaumer in Lueg S 14.—, von den Herren Direktor Fetzler S 10.50, Franz Schachner S 3.—, Schmiedberger S 1.—, Josef Raab S 1.—, Gasteiger S 1.40, Frühwald S 2.—, Stefan Kerstbaumer S 1.20, Böhlsacker S 2.80, Wolf in Gerstl S 1.—, Wolf in Böhlerwerk S 5.—, Mich. Ester S 2.80, Blaimer S 2.80, Karl Seisenbacher S 8.—. Der Kirchenbauverein erlaubt sich hiermit allen Spendern den innigsten Dank auszusprechen. Die Arbeiten beim Kirchenbau schreiten rasch weiter und dürften die Monture Mitte Juni mit der Montage fertig werden.

\* **Gerstl.** (Malkoholisierten Zustand beruht.) Wie die „L. Tgp.“ berichtet, unternahm der Magazinsarbeiter der Gerstlwerke H. W. mit zwei seiner Arbeitskollegen einen Autoausflug nach Steyr. Dort ging man dem Vergnügen nach und W. stürzte sich auch am nächsten Tag noch ausgiebig in einigen Gaststätten, wobei ihm ein Bekannter, den er zufällig traf, Gesellschaft leistete. Erst am 5. Juni gegen 2 Uhr früh landete er, durch den ausgiebigen Trunk seiner Sinne nicht mehr mächtig, in Lahrndorf, Gemeinde Garsten. Der Morgen brachte nicht nur körperlichen, sondern auch einen fürchterlichen moralischen Ragenjammer, denn es fehlten die mitgenommenen Kleider, wie ein Modeanzug, 100 Schilling wert, ein Ueberzieher im gleichen Werte, Hemden, Kniehose, Stutzen, ein Paar Schuhe und andere Sachen, aber auch seine Brieftasche und Geldtasche. Erstere enthielt zwei Wechsel, lautend auf 4000 und 50 Schilling, zwei Geldbestätigungen, die Geldtasche angeblich 100 Schilling Bargeld. Außerdem war auch die Uhr samt Kette verschwunden. Als vermutlicher Täter kommt der angeführte Bekannte des Bestohlenen in Betracht, der, als des Spenders Sinne bereits unnebelt waren, den harmherzigen Samariter spielte und den Rucksack, in dem sich die erwähnten Habeligkeiten befanden, in Gewahrsam nahm. Seine Schuld ist aber noch keinesfalls einwandfrei festgestellt.

\* **Kematen.** (Bürgermeisterwahl.) Bei der Bürgermeisterwahl wurde an Stelle des zurückgetretenen Bürgermeisters Alois Mathis Vizebürgermeister Friedrich Ribal zum Bürgermeister gewählt. Zum Vizebürgermeister wurde Leander Lesiak gewählt.

### Amstetten und Umgebung.

— **Gastwirt David Dingl** gestorben. Der in allen Bevölkerungsschichten beliebte und als Fachmann hochgeschätzte Herr David Dingl ist am 7. Juni nach kurzem Krankenlager im 53. Lebensjahre verschieden. Das Leichenbegängnis fand Montag den 10. Juni statt. Der Leichenzug gestaltete sich zu einer riesigen Trauerkundgebung. Die Gemeindevertretung, die Gastwirtsvereinschaft, deren Vorsteher Herr Dingl war, der Schützenverein, der Kameradschaftsverein, der Deutsche Turnverein, der christlich-deutsche Turnverein, der Männergesangsverein 1862, der „Liederkrantz“, der „Liederhort“, der Sudetendeutsche Heimatbund, der Fußballklub, der Motorportklub, die Bundesbahner, sowie die Bürgerschaft und die Arbeiterschaft gaben neben Trauergästen aus nah und fern Herrn Dingl das letzte Geleit. Den Hinterbliebenen wendet sich die herzlichste Anteilnahme zu.

— **Deutscher Turnverein.** — **Sonnwendfeier** am Samstag den 22. d. M. auf dem neuen Turnplatz bei der Turnhalle. Abmarsch mit Musik vom Bahnhofe um 8 Uhr abends. Alle Vereinsangehörigen haben sich zuverlässig und pünktlich schon um 7 Uhr auf der Schulwiese einzufinden, wo eine schlichte Feier anlässlich des Abschiedes des Vereines vom Schulturnsaal stattfindet.

— **Gautreffen des Deischarturnganges, 50-jähriges Gründungsfest und Turnhalle-Eröffnung des Deutschen Turnvereines Amstetten, 13. und 14. Juli 1929.** Werbet für einen Massenbesuch.

— **Männergesangsverein Amstetten 1862.** — **Vereinsausflug.** Bei schönem Wetter veranstaltet obiger Verein am kommenden Sonntag (16. Juni) einen Familienausflug nach Weyer, zu dem hiemit außer den ausübenden Mitgliedern des Männer- und Frauenchores auch deren Angehörige sowie die unterstützenden Mitglieder und alle Freunde des Vereines höflichst eingeladen sind. Jene Teilnehmer, die am 16. Juni vormittags bis spätestens 11 Uhr am Schalter die Fahrkarte lösen, genießen eine Fahrpreisermäßigung von 2 Sch. für die Hin- und Rückfahrt.

— **Promenadenkonzert.** Bei günstiger Witterung veranstaltet die Bundesbahner-Musikkapelle am 28. Juni von 7 bis 8 Uhr abends auf der Schulwiese ein Promenadenkonzert.

— **Ausstellung Heimatlicher Ybbstal.** Es wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß nunmehr eine eigene Ausstellungskanzlei eingerichtet wurde, welche Herr Schwihanaus Amstetten führt. Dieselbe befindet sich bis zur Eröffnung der Ausstellung im 1. Stock des Hauses Hauptplatz Nr. 19 und kann auch unter „Ausstellungskanzlei“ telephonisch angerufen werden. Die Platzerteilung in den Ausstellungsräumen wird ab 23. Juni l. J. vorgenommen werden. Alle Anfragen, Anmeldungen usw. sind von nun an an die Ausstellungskanzlei zu richten. Anmeldungen, die nach dem 16. Juni einlangen, können im Kataloge nicht mehr Aufnahme finden.

— **Hausieren und Agentieren.** Im Stadtgebiet Amstetten besteht bekanntlich das Hausierverbot. Nun hat die hiesige Handelsgenossenschaft an alle Hausbesitzer

Tafeln ausgegeben, welche die näheren Bestimmungen hierüber enthalten. Diese sind an sichtbarer Stelle im Hausflur anzubringen. Hausieren und Agentieren mit Mustern ist nur ortsansässigen Firmen gestattet. Auswärtige Firmen dürfen nur dann Parteien auffuchen, wenn sie von diesen eine schriftliche Aufforderung auf bestimmte Waren erhalten haben. Kolonial-, Spezerei- und Materialwaren dürfen auch in diesem Falle nicht angeboten werden, auch nicht von ortsansässigen Firmen. Durch die wiederholt vorgekommenen Fälle von Uebervorteilung bei derartigen Verkäufen in Wohnungen werden die Hausparteien gewarnt, sich in Geschäfte mit Agenten einzulassen.

— **Wasserleitung Amstetten.** Die Arbeiten am Bau der neuen Wasserleitung schreiten gut vorwärts. Die Verlegung des Hauptzuleitungsrohres von 250 Millimeter Durchmesser wurde beim Schieberschacht der Ybbsunterdückerung begonnen und wird voraussichtlich noch diese Woche bis zur Einmündung in den Hauptplatz fertig; anschließend hieran erfolgt die Rohrlegung von Allersdorf zum Pumpenhaus. Das Pumpenhaus ist im Rohbau fertiggestellt und es wird bereits an der Innenausstattung gearbeitet. Auch die Verlegung des Hochspannungsfabels vom städt. Elektrizitätswerk ist bereits erfolgt. Bis Mitte Juni kann mit der Montage der maschinellen Anlage begonnen werden, die 4 bis 5 Wochen in Anspruch nehmen wird, so daß in der zweiten Hälfte des Monats Juli mit der Eröffnung des Werkes gerechnet werden kann.

— **Kinoprogramm.** Stadtkino. Samstag den 15. Juni und Sonntag den 16. Juni: „Zuflucht“, einer der ergreifendsten Henry Porten-Filme. Mittwoch den 19. und Donnerstag den 20. Juni: „Sünder sind wir alle“, eine Liebes- und Besserungsgeschichte. — **Invalidenkino.** Samstag den 15. und Sonntag den 16. Juni: „Ramper, der Tiermenschen“, Paul Wegener spielt die Rolle des im ewigen Eise Gefangenen, der nach seiner Befreiung wieder in den Frieden des einsamen Nordens zurückkehrt. Montag den 17. und Dienstag den 18. Juni: „Das schwarze Phantom“, ein Reiterfilm mit dem verstorbenen Reiterstar Fred Thomson. Mittwoch den 19. und Donnerstag den 20. Juni: „Miklos rückt ein“, ein humoristischer Militärfilm mit dem unübertrefflichen Hans Junfermann. Freitag den 21. bis Sonntag den 23. Juni: „Franziskus von Assisi“. Im Italien des Mittelalters spielt dieser historische Film. Assisi und Perugia streiten sich um die Vormacht. Bei dieser Gelegenheit wird auch Franziskus gefangen und erlebt in der Gefangenschaft seine seelische Läuterung. Sein Aufstieg beginnt. Und der Lebensweg des Heiligen wird hier in gewaltigen Bildern festgehalten.

— **Todesfälle.** Rudolf Stoll, Hilfsarbeiter, Krankenhaus, geboren am 25. Dezember 1898, gestorben am 8. Juni 1929 an Lungentuberkulose. — **Johann Hausleitner**, Stromanarbeiter, Radiumstation, geboren am 5. Mai 1895, gestorben am 8. Juni 1929 an Schilddrüsenkrebs. — **Josefa Zanalletti**, Pensionistengattin, Krankenhaus, geboren 1864, gestorben am 11. Juni 1929 an eitriger Bauchfellentzündung (Ueberführung nach Wien). — **Engelbert Weigel**, Privat, Waidhofnerstraße 86, geboren am 19. September 1854, gestorben am 12. Juni 1929 an Herzschlag.

— **Mauer-Dehling.** (Sonnwendfeier.) Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmark veranstaltet ihre diesjährige Sonnwendfeier unter Mitwirkung des Männergesangsvereines „Urtal“ und der Ortsmusikkapelle am Sonntag den 23. Juni auf der Hinterholzerleiten in Dehling. Nach dem Abrennen des Feuers gemütliche Unterhaltung im Gasthause des Herrn Stefan Hinterholzer.

— **Mauer-Dehling.** (Promotion.) Der Sohn des hiesigen Anstaltsarztes Primarius Herrn Dr. Josef Schneiderbauer, Herr Alfred Schneiderbauer, wurde am Freitag den 7. Juni im Festsaale der Wiener Universität zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.

— **Biechdorf bei Amstetten.** (Gründungslieder-tafel.) Am 2. d. M. fand im Saale des Herrn Heinrich Hofer die Gründungslieder-tafel des hiesigen, neugegründeten Männergesangsvereines unter der Leitung seines Chorleiters Oberlehrer Franz Lehner statt. Chor-, Orchester- und insbesondere die Volkslieder-Quartettvorträge fanden bei den zahlreich erschienenen Zuhörern ungeteilten Beifall. Jedenfalls hat der junge Verein schon mit dieser ersten öffentlichen Aufführung bewiesen, daß er Hervorragendes zu leisten imstande ist.

### Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

— **Seitenstetten.** (Todesfälle.) Am 9. ds. ist im Alter von 67 Jahren der Besitzer des Wegergutes Herr Stephan Amesbichler gestorben. Der Verewigte gehörte durch eine lange Reihe von Jahren dem Gemeinderate an. — **In Biberbach** ist die Besitzerin des Wimschhofhäufels Frau Maria Schmidbauer im 67. Lebensjahre gestorben. — **In Rensetten** verstarb der Besitzer des Reiterbauergutes Herr Karl Schadauer im Alter von 65 Jahren. R. I. P.

### Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

\*\* **Konzert.** Die Gesellschaft der Musikfreunde in Weyer veranstaltete Sonntag den 9. d. M. in J. Bachbauers Saal ein Strauß-Konzert. Zur Ausführung gelangten: „Spanischer Marsch“, „Neu-Wien-Walzer“, „Fledermaus“-Ouverture, „Geschichten aus

dem Wienerwald“. Sämtliche Tonwerke von Johann Strauß Sohn. Hierauf schlossen sich Vorträge des Bläser-Quartettes an und zwar: „Aufzug“, Volkswaise, „Sarabande“ von G. T. Händel, „Siegesfanfare“, Volkswaise. Ueber stürmischen Beifall folgten noch einige Zugaben. Nach der Pause führte das Orchester auf: „Streifzug durch sämtliche Johann Strauß'sche Operetten“, Potpourri von Ludwig Schlögl; „Boccacio-Walzer“ von Eduard Strauß, „Kadekty-Marsch“ von Johann Strauß Vater. Der Dirigent des Orchesters Herr Oskar Klingner hat es verstanden, seine Musiker zu einem schönen Erfolg zu führen, was umso höher anzuschlagen ist, als unter der Musikerschule erfreulicher Weise viel zum Teil noch sehr junger Nachwuchs zu sehen war. Die Stücke zeugten von eifrigem, mühevollen Studium und muß leider nur festgestellt werden, daß den Bemühungen des Dirigenten und seiner Getreuen nicht jene Anerkennung zuteil wurde, die sie verdient hätten, denn das Konzert war sehr schwach besucht und vermehrte man gerade jene Kreise, von denen mehr Förderung des Musiklebens hier zu erwarten wäre.

\*\* **Viehmarkt.** Donnerstag den 6. d. M. wurde ein Viehmarkt abgehalten, der sehr gut besucht und besucht war. Im ganzen wurden 108 Stück Rinder, zum meist Ochsen, ausgetrieben. Die Preise waren bei großer Kauflust es wurden mehr als drei Viertel der ausgetriebenen Stücke verkauft) sehr gute.

### Aus St. Pölten und Umgebung.

— **St. Pölten.** (Alt-katholische Gemeinde.) Unser Erstkommunionsfest, das wir am 9. Juni in der geschmackvoll restaurierten, mit Narzissen geschmückten evangelischen Kirche abhalten durften, verlief über Erwarten schön und hinterließ bei den zahlreichen Gottesdienstgästen einen nachhaltigen Eindruck. Die schlichte, würdige Feier wirkte in gleicher Weise auf die kleinen und großen Kinder, die den Worten des Priesters — verständlichen deutschen Worten — aufmerksam lauschten. Kräftiger Gemeindegesang begleitete den Fortgang der Messfeier. Mit rührender Andacht traten nach der Predigt die Kinder an den Altar, um das Taufgelöbniß abzulegen, gemeinsam mit der versammelten Gemeinde öffentlich ihre Sünden zu bekennen und den Leib des Herrn zu empfangen. Der außerkirchliche Teil der Feier vereinte gleichfalls viele Glaubensgeschwister und Gäste in zottis Lokalitäten. Im Mittelpunkt der Feier standen selbstverständlich die Erstkommunikanten, die, soweit sie aus der Umgebung gekommen waren, sich als Gäste der St. Pöltner Alt-Katholiken wohl fühlen durften. Zum Andenken an diese Feier wurden den Kindern künstlerische Kommunionbilder, das letzte Abendmahl darstellend, Gebetbücher, je ein Sparkassebuch mit einer höheren Stammeinlage und sonstige Geschenke überreicht. Einem wiederholten Ansuchen unserer Glaubensgeschwister an der Westbahn entsprechend, werden wir uns an einem Sonntage im Juli westlich von St. Pölten zu einem alt-katholischen Gottesdienst versammeln. Nähere Mitteilungen erfolgen anfangs Juli.

### Eine neue Bildungsstätte für unsere Bauern.

Im Schloß Hubertendorf bei Blindenmarkt hat das Bundesministerium für Unterricht ein bäuerliches Volksbildungsheim geschaffen. Es ist dies eine Volksbildungsstätte, in der Burken und in zeitlich getrennten Lehrgängen auch Bauernmädchen vom 18. Jahr aufwärts in mehrmonatigen, internatsmäßigen Lehrgängen auf beruflicher Grundlage alles das erfahren und in gemeinsamer Aussprache verarbeiten, was sie wissen und erfassen müssen, um ihren Platz als standes- und pflichtbewusste Bauern, aber auch in Haus und Familie ausfüllen zu können. Die Eröffnung dürfte schon im Juni erfolgen. Geplant werden die Gebiete: Bäuerliche Wirtschaftslehre, Staatsbürgerkunde, Gesellschaftskunde, Grundbegriffe der Volkswirtschaft, Bauernkunde und Volkskultur, Gesundheitspflege, Handfertigkeitsübungen bäuerlicher Art. Für die Mädchen kommen im besonderen dazu: Obliegenheiten der Frau in der Familie und Gemeinwesen, Krankenpflege, Säuglings- und Kinderpflege, theoretische und praktische Durahbildung im Kochen, Brotbacken, in der Wäschebehandlung, in der Kleintierzucht und im Kleidernähen. Das neue Volksbildungsheim ist sehr schön gelegen, besitzt einen großen Park, eine große Bücherei und alle modernen Lehrmittel.

### Wochenschau

Seit der letzten Zählung ist die Arbeitslosigkeit wieder um 15.000 zurückgegangen.

Der bekannte Schachmeister Richard Reti ist in Prag im 41. Lebensjahre gestorben.

Der Mörder Stephan Radic, Punija Kacic, wurde für seine Bluttat insgesamt zu 60 Jahren Kerker verurteilt. Auf Grund des gesetzlichen Höchstmaßes wurde die Strafe auf zwanzig Jahre herabgesetzt.

Der wegen Mordmordes an der ägyptischen Prinzessin Sidji Moubet angeklagte Rittmeister a. D. Festig Gartner wurde zu zwölf Jahren schweren Kerkers verurteilt. Die Geschworenen haben die Hauptfrage auf Mord mit allen 12 Stimmen bejaht.

In Linz ist der gewesene Landeshauptmannstellvertreter Dr. Ernst Jäger im 83. Lebensjahre gestorben. Dr. Jäger war viele Jahre Finanzreferent im Linzer Gemeinderat und Mitbegründer der Organisation „Deutscher Volksbund“.

Die österreichische Gendarmerietruppe beging dieser Tage das Jubiläum ihres 80-jährigen Bestandes.

In Newyork ist der Führer des Alkoholschmuggleringes, der französische Graf Polignac, Mitglied der bekannten Champagnerfirma, von 40 Beamten der amerikanischen Prohibitionspolizei aus dem vornehmen Savoy Place-Hotel herausgeholt und verhaftet worden. Gleichzeitig wurden riesige Champagner-, Wein- und Likörbestände beschlagnahmt.

Der Tiroler Bildhauer Edmund Klotz ist im 74. Lebensjahre gestorben. Klotz war einer der erfolgreichsten Schüler Kundtmanns.

Reichswehrminister Groener teilte im Reichstag mit, daß gegen Deutschland von allen Seiten konzentrisch Spionage betrieben werde. 111 Personen seien in 100 Fällen wegen Spionage abgeurteilt worden, gegen 320 Personen in 270 Spionagefällen laufen die Verfahren.

Baron Mayr-Melnhof gab 300 Personen, die zu den reichsten Leuten Österreichs zählen, ein Fest auf einem Donaudampfer. Auf dem Damm des Strandes tanzte ein Teil des Staatsopernballetts im Licht von riesigen Scheinwerfern. Um 1 Uhr nachts verkleideten sich die Damen als Matrosen. Das Fest dauerte bis 6 Uhr früh.

In Oesterreich befinden sich ungefähr 9000 Zigeuner, davon 6200 im Burgenland. 800 leben in gesetzlicher Ehe, alle anderen Erwachsenen leben in wilder Ehe.

Der Dauerklavierspieler Otto Braun-Nowak, seines Zeichens Fleischhauergehilfe, hat in Wien nach 80 Stunden sein Spiel beendet und damit die bisherigen Rekorde von 67, bezw. 76 1/2 Stunden geschlagen und den Weltrekord errungen.

Im Rahmen der Wiener Festwochen fand in Wien am vergangenen Sonntag bei herrlichem Wetter und Massenbeteiligung der Festzug des Wiener Gewerbes statt.

Bundesminister Dr. Schürff hielt in Wien einen Vortrag über seine Eindrücke vom Oesterreich-Flug des „Graf Zeppelin“.

Der letzte Außenminister der österreichisch-ungarischen Monarchie, Graf Julius Andrássy ist in Budapest im Alter von 69 Jahren gestorben. Andrássy war der Führer des ungarischen Legitimus. Der Verstorbene hat im Jahre 1918 das Sonderfriedensangebot an die Vereinigten Staaten gemacht.

Auf einem Plage in Ratibor löste sich plötzlich eine 100 Kilogramm schwere Gondel von einem fünf Meter hohen Turmstumpf. Die Gondel wurde, da sich das Karussell in voller Fahrt befand, mitten unter die Zuschauer geschleudert. 9 Erwachsene und 2 Kinder wurden schwer verletzt.

Der ältere Bruder des Marshalls Foch, der Jesuitenpater Germain Foch, ist in Paris im Alter von 76 Jahren gestorben.

Eine Präfekturverordnung für die ligurischen Seebäder verfügt, daß die Badestüme und die Bademäntel derart zugeschnitten sein müssen, daß sie wirklich den Körper bedecken, daß die Männer keine Badehosen allein und die Frauen keine engen Trikots tragen dürfen und daß es verboten ist, außerhalb des Strandes und in den Strandrestaurants in Badestümen oder Bademänteln zu erscheinen.

König Fuad von Aegypten ist in Berlin eingetroffen. Präsident Hindenburg wies in einem Trinkpruch u. a. auf die alte Kultur Aegyptens hin, die zu erforschen die deutschen Gelehrten sich angelegen sein ließen und die wesentlich dazu beigetragen haben, die Beziehungen zwischen Deutschland und Aegypten auszubauen.

In Blumental (Memoris) ist ein von dem amerikanischen Industriellen v. Heyden gelenktes Flugzeug, in dem die Gattin des Industriellen und Oberst Hambleton Platz genommen hatten, abgestürzt. Oberst Hambleton und Heyden wurden auf der Stelle getötet, Frau v. Heyden ist während der Ueberführung ins Krankenhaus gestorben. Das Drama spielte sich vor den Augen der Gattin des Obersten Hambleton ab, die auf die Landung der Flieger wartete, um mit ihnen weiterzufliegen.

Das schwedische Atlantik-Flugzeug „Sverige“, das von Bergen zu einem Amerikafluge nach Newyork startete, mußte wegen Motorschadens an der Südküste Islands eine Notlandung vornehmen.

Karl Schapeller, der Schlossherr von Nuroldsmünster, hat seine Ehrenbeleidigungsklage gegen den Wiener Universitätsprofessor Dr. Hans Thiering zurückgezogen.

Die meisten Delegierten des Völkerbundesrates, darunter der französische Außenminister Briand, haben in Begleitung des Ministerpräsidenten General Primo de Rivera, einem Sterbefecht in Madrid beigewohnt.

Die Budapester Schneider haben eine schwarze Liste jener Kunden angelegt, die schlechte Zahler sind. In Budapest allein weist die Liste schon 20.000 Namen auf. Die Außenstände der Budapester Schneider betragen etwa 650.000 Pengö. Von diesen dürften 150.000 abzuschreiben sein.

### Bücher und Schriften.

Die Freude am Kinderbild und die Anteilnahme am Kind in den ersten Lebensjahren steigert sich fortwährend. Das Lichtbild hat in dieser Beziehung Wundervolles geleistet und die Malerei hat sich auf diesem Gebiete mit besonderem Geschick betätigt. So steht die

kleine Welt z. B. tatsächlich im Vordergrund des Interesses. In diese Welt läßt uns die Vorsteherin des Pestalozzi-Tröbel-Hauses in Berlin, Lili Droeßler, Einblicke tun. Der Artikel im Juni-Heft von „Westermanns Monatsheften“ wird durch eine große Anzahl Bilder bereichert, die jeden Vater und jede Mutter entzünden werden. Mit lebhafter Befriedigung liest man den vortrefflichen Artikel und freut sich, daß in der heutigen Zeit auf diesem Gebiet, das früher sehr vernachlässigt worden ist, soviel Gutes geschieht. — Das Juni-Heft ist wieder äußerst reichhaltig und bringt wie gewohnt viel Interessantes aus Unterhaltung, Literatur, Kunst und Wissen, sodaß es jedem unserer Leser wärmstens empfohlen werden kann, die Hefte für nur 2 Mark monatlich — erhältlich in jeder Buchhandlung — zu beziehen. 72 prächtige Bilder im Text und 9 ein- und mehrfarbige Kunsttafeln in erstklassiger Druckausführung erhöhen die Freude an den Darbietungen.

Deutschland an der Spitze der Handelsluftschiffahrt betreibenden Nationen, das ist der Eindruck eines Aufsatzes „Zehn Jahre deutscher Luftverkehr“, der im 9. Heft des 6. Jahrganges der Zeitschrift „Der getreue Eckart“ erschienen ist. Die beliebte Zeitschrift reifert auch in diesem reichhaltigen Heft ihren bedeutenden Ruf. Der Preis beträgt vierteljährig S 5.50, halbjährig S 11.— und ganzjährig S 22.—. Die Zeitschrift ist zu beziehen durch den Eckart-Verlag, Wien, 5., Spengergasse 21.

Oesterreichs Weidwerk, Halbmonatschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Wie ein köstlicher Waldblumenstrauch mutet das erste Heft dieser prachtvollen Zeitschrift an. Der Inhalt atmet lebensfrische Natürlichkeit, der Bildschmuck fesselt durch ausgewählte Motive; beide zusammen aber ergeben Wirkungen von so packender Plastik, wie sie eben nur die große Mutter Natur zu einer Zeit zu entfalten vermag, da sie den Rosenmonden entgegenblüht und tausendfältiges, geheimnisumwobenes Leben und Werden ihrem unerlöschlichen Schoße entspricht. Probeheft kostenlos.

Ueber hundert Reden, Sprüche und Gelegenheitsgedichte. Demnächst erscheint in der Verlagsdruckerei „Gutenberg“, Georg Benisch in Gänserndorf aus der Feder des heimischen Dichters Professor Heinrich Kipper „Der Festwart“, Reden, Sprüche und Gedichte zu feierlichen Anlässen der Familien, Gemeinden, Schulen, Vereine usw. Ein unentbehrlicher Berater und Helfer für alle, die reden oder vortragen müssen, ein Trostbuch für jene, die an Festen nicht teilnehmen können oder wollen. Ein so vielseitiges Redner- und Vortragsbuch ist bisher noch nicht erschienen. Preis nur S 2.50. Bestellungen sind zu richten an den Verlag: Buchdruckerei „Gutenberg“, Gänserndorf.

### Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

#### Eine Entgegnung.

In der „Eisenwurzen“, Folge 22 vom 1. Juni, erschien ein Artikel unter Zell a. d. Ybbs mit dem Schlagworte „Schmüde dich nicht mit fremden Federn“ und zwar erschien derselbe aus dem Grunde, weil in der Nr. 21 des „Boten von der Ybbs“ unter dem Titel „Ortsverschönerung“ zu lesen war, daß sich Herr Friedrich Strunz um das Zustandekommen der Verbreiterung der Burgfriedstraße besonders verdient gemacht hat. Diesen Anwürfen gegen meine Person in dem obbezeichneten „Eisenwurzen“-Artikel seien im Folgenden die Tatsachen entgegengesetzt:

Im Frühjahr 1924, wo im Herbst des gleichen Jahres die Gemeinderatswahlen im Markte Zell a. d. Y. vorgenommen wurden, haben einige Haus- und Grundbesitzer zum Herrn Rup. F e l b i n g e r, welcher in der Burgfriedstraße sein Haus hat, die Bemerkung gemacht, daß, wenn ich in den Gemeinderat gewählt werden sollte, es mein erstes Steckenpferd sein wird, diese Straße einer Erweiterung zuzuführen, weil ich mich des öfteren in diesem Sinne den Nachbarn gegenüber schon damals geäußert habe. Infolgedessen ist es richtig, daß ich mich schon v o r h e r, also bevor ich in die Gemeinde-stube hineingekommen bin, mit dem ernstesten Voratz befaßt habe, bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit die Inangriffnahme der Verbreiterung dieser stark frequentierten Straße anzuregen, das wollen Sie sich, verehrter Herr Artikelschreiber, gefl. vor Augen führen.

Es ist richtig, daß ich die Obmannstelle des Bauauschusses ab Ende Dezember 1924 bis Jänner 1926, also etwas mehr als ein Jahr inne hatte. Unrichtig ist es aber, daß ich dieselbe vielleicht deshalb niedergelegt habe, weil ich den Arbeiten nicht nachkommen konnte; ich erlaube mir hierzu zu bemerken, daß, was im Bauauschusse für Zell a. d. Ybbs notwendig ist, mit Zuhilfenahme des gemeindeamtlichen Baufachverständigen zu wissen und zu verstehen ich genügende Erfahrung und Kenntnisse habe. Richtig ist, daß ich wegen U e b e r b ü r d u n g nach einem Jahre diese Stelle niedergelegt habe und zwar bestand diese Ueberbürdung darin, daß ich in Ybbsitz ein Hammerwerk betreibe, das ich selbst führe. Außerdem verrichte ich selbst die Magazinsarbeiten und fahre daher tagtäglich mit dem Frühzuge um 7 Uhr (im Jahre 1924 noch viel früher), wenn ich nicht sonst wohin geschäftlich verreise, nach Ybbsitz. Die in meinen Händen liegende Leitung des Werkes, in welchem geschmiedete Schaufeln fabrikmäßig erzeugt werden, ist kompliziert und nicht zu unterschätzen.

Nebenbei verrichte ich die vorkommenden Magazinsarbeiten bis 11 Uhr, von 11 bis 12 Uhr mittags, wo im Werke Mittagspause ist, wird in der Kanzlei die Korrespondenz angeordnet, übergeben und verrichtet und nach 12 Uhr, also ohne daß ich mir eine Mittagspause vergönne, gehe ich wieder in das Werk, wo ich bis 17 Uhr tätig bin, um dann mit dem Zuge um 17.10 Uhr nach meiner Zeller Behausung zu fahren. Erst um etwa 18.20 Uhr bekomme ich mein Mittagessen, wo Sie, geehrter Herr Artikelschreiber, und auch Ihr Berichterstatter wahrscheinlich schon beim Nachtmahl sitzen. Ich meine, daß ich nun genügend erörtert habe, daß ich überbürdet und deshalb gezwungen war, die Obmannstelle niederzulegen. Wenn nun einige beschlossene Arbeiten von mir nicht durchgeführt worden sind, was ich auch zugebe, so geschah dies nicht, weil ich vielleicht diesen Arbeiten nicht gewachsen war, sondern weil eben vorerwähnte Ueberbürdung mir hierzu keine Zeit gelassen hat. Aber ich meine, daß es überall vorkommt, daß, wenn ein neuer Obmann, sei es in dieser oder jener Sache, seine Funktion antritt, beschlossene Angelegenheiten vorfindet, die sein Vorgänger aus irgendeinem Grunde noch nicht erledigt hat und kann auch in Zell die Möglichkeit eintreten, daß beim derzeitigen Obmann des Bauauschusses, über dessen Tätigkeit ich vorläufig nichts einzuwenden habe, bei seinem Abtritte gleichfalls beschlossene aber noch nicht durchgeführte Arbeiten übergeben werden, was Sie Ihrem Berichterstatter gleichfalls vor Augen führen wollen. Sie werden mir hierauf erwidern, dann hätten Sie die Obmannstelle erst nicht übernehmen sollen. Da diene Ihnen zur Aufklärung, daß ich um diese Zeit den festen Voratz hatte, meine Betriebswerkstätte von Ybbsitz nach Zell zu verlegen, wo mir dann mehr Zeit zur Verfügung gestanden wäre. Da dies aber nicht möglich war, so mußte ich die Obmannstelle zurückerlegen.

Nun aber zur Sache selbst. Es wird in Ihrem Artikel behauptet, daß ich in dieser Beziehung kein Anrecht auf Anerkennung habe und fühle ich mich deshalb verpflichtet, Ihnen nachstehende Aufklärung zu geben:

Wie eingangs erwähnt, habe ich mir schon vorher, bevor ich in den Gemeinderat kam, fest vorgenommen, bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit die Erweiterung der Burgfriedstraße, die unbedingt notwendig war, anzuregen und bemüht zu sein, dieselbe auch zur Durchführung zu verhelfen. Richtig ist es ja, daß Vizebürgermeister Herr Otto Florian den Antrag gestellt hat, die Erweiterung der Burgfriedstraße zu beschließen, doch konnte ich diesen Antrag nicht selbst bringen, weil ich ja Vertreter der Haus- und Grundbesitzer bin und die Wahrnehmung gemacht habe, daß die Grundbesitzer den zur Erweiterung der Straße notwendigen Grund von etwa 2 Meter Breite auf keinen Fall abtreten wollten. Nachdem man aber vom Großteil der Mieter, zu denen auch der Antragsteller gehört, gewohnt ist, daß selbe dem Haus- und Grundbesitzer durchaus nichts geben wollen, so ist mir dieser Antrag des Herrn Florian, weil ich ihn eben nicht selbst bringen konnte, willkommen gewesen. Es ist also richtig, daß ich diesem Antrage meine Zustimmung gegeben habe. Nach Verlautbarung dieses Beschlusses, wo ich anfangs mit etwa 31 Quadratmeter interessiert war, haben sich die in Betracht kommenden Besitzer zu einer Aussprache versammelt. In dieser Besprechung haben sich die Besitzer auf den Standpunkt gestellt, daß sie nicht einen Zentimeter Grund zu dieser Sache hergeben, weil diese Erweiterung gar nicht notwendig ist, andererseits so viel Grund verloren geht usw. und war in dieser Angelegenheit absolut nichts zu machen. Bei dieser Gelegenheit wurde offen ausgesprochen, daß die Straße ohnehin breit genug ist, nur dem Herrn Strunz ist sie zu schmal, nur er kann sich darin zu wenig bewegen! Ich dagegen habe nicht nur in der Gemeinde-stube sofort zugestimmt, sondern auch in dieser Interessentenversammlung kurz und bündig erklärt, daß ich nicht dagegen bin, sondern vielmehr diese unbedingt notwendige Erweiterung wärmstens begrüße und daher wiederholt auf die Interessenten eingewirkt, sie sollen mit sich reden lassen und dieser Angelegenheit doch zustimmen. Es war jedoch alles umsonst, die Besitzer, außer mir, haben durch etwa ein Jahr mit der Gemeinde diesbezüglich Prozeß geführt, dessen Endergebnis war, daß die Landesregierung vorgeschlagen hat, bevor die Gemeinde den Enteignungsweg beschreitet, sich nochmals mit den betreffenden Interessenten in der Gemeinde-stube auseinander zu setzen, was auch einstimmig beschlossen wurde. Der Herr Bürgermeister Ed. T e u f e l hat die Grundbesitzer, somit auch meine Wenigkeit, vorgeladen und unter seinem Vorsitz ist in der Gemeinde-stube verhandelt worden und kam man dann zu dem Ergebnis, daß die Burgfriedstraße von der Haus-ecke Leiznering bis zu meiner Salonde durchgeführt werden kann. Dies ist lediglich das Verdienst des Herrn Bürgermeisters, was ich sehr hoch einschätze, aber ich meine sagen zu dürfen, daß ich bei dieser Verhandlung bestimmt gleichfalls mein Möglichstes getan habe, um diese Angelegenheit unter Dach zu bringen.

Dem Herrn Vizebürgermeister kann ich aber in dieser Angelegenheit keine Anerkennung zukommen lassen, außer der Antragstellung, denn er hat während der Streitprozeßzeit, ohne vorher die Besitzer zu befragen oder um diesbezügliche Erlaubnis zu ersuchen, eigenmächtig die Grundstücke betreten und Vermessungen vorgenommen, was bei den Besitzern böses Blut erzeugte und gleich vom Anfange an Gegenstimmung verursachte und was schließlich teilweise Schuld daran war, daß sich diese Angelegenheit so lange hinauszog.

Nun war beschlossen, die Erweiterung der Burgfriedstraße bis zu meiner Salondecke vorzunehmen, wäre aber diese Straße nicht noch weiter verbreitert worden, so hätte die ganze Erweiterung der Burgfriedstraße gar keinen Sinn gehabt, ich mußte bei zwei Gemeinderatsitzungen beantragen, die Verbreiterung dieser Straße bis auf das Haus Nr. 2 fortzusetzen und da hat es sich um den Vorgarten meines Saales gedreht, welcher einen Flächenraum von etwa 18 Quadratmeter hatte und mußte ich mich anstrengen, denselben ohne Entschädigung los zu werden, wiederholt wurde mir von verschiedenen Seiten gesagt: „Herr Strunz, das täte ich nicht, daß ich diesen Vorgarten abgebe“. Jedesmal sagte ich hierauf, das muß ich machen, denn ich kann mir eine Verbreiterung der Straße ohne Einbeziehung dieses Vorgartens gar nicht vorstellen, denn gerade dadurch kommt die Erweiterung dieser Straße erst voll zur Geltung. Und gerade das Verschwinden dieses Vorgartens hat das schöne Bild gezeitigt und der Artikelschreiber in der Folge 21 vom 24. Mai des „Boten von der Ybbs“, der mir ganz unbekannt ist, hat dies auch anerkennend festgestellt. Hätte ich den Artikel im „Boten von der Ybbs“ aus eigenem oder wissentlich durch einen anderen einrücken lassen, so hätte ich es gewiß nicht verächtelt, wegen der so schön gelungenen Erweiterung der Burgfriedstraße nicht nur dem Herrn Bürgermeister, sondern auch dem ganzen Gemeinderat die vollste Anerkennung auszusprechen. Ich weise daher das Wort „Selbstlob“ energisch zurück.

Es verwundert mich jedoch sehr, daß der derzeitige Obmann des Bauausschusses, der doch jeden Tag durch die Burgfriedstraße schreitet, nicht selbst zu dem Verständnis gekommen ist, daß zur faktischen Straßenverbreiterung unbedingt auch mein Vorgarten einzubeziehen ist.

Der Artikelschreiber erwähnt auch, daß die Erweiterung der Straße auch durchgeführt worden wäre, ob ich dafür oder dagegen gewesen wäre, aber das glaubt er wohl selber nicht, denn wenn ich mich als Grundbesitzer gleich von Haus aus geweigert hätte, wo es sich nur um etwa 31 Quadratmeter gehandelt hat, den Grund hierfür abzugeben, dann wäre es unmöglich gewesen, die Verbreiterung dieser Straße überhaupt durchzuführen. Dann hätte der Herr Vizebürgermeister diesen Antrag so oft er hätte wollen bringen können, ohne daß es zu einem Erfolge gekommen wäre, das mag sich der Herr Artikelschreiber wohl gesagt sein lassen.

Selbst wenn diese Verbreiterung bis zur Salondecke ohne Rücksicht darauf, ob ich meine Zustimmung gegeben oder nicht gegeben habe, durchgeführt worden wäre, so wäre dies ein Schlag ins Wasser gewesen, denn ohne Einbeziehung meines Vorgartens wäre dies wohl keine Fierde geworden. Nachdem ich mich aber angestrengt habe, diesen Vorgarten los zu bekommen und er zur Erweiterung der Straße einbezogen wurde, so ist dieses schöne Bild erst entstanden.

Unrichtig ist es, daß ich mein Gemeinderatsmandat dazu ausnütze, um mir einen Vorteil zu erringen, richtig ist, daß ich gesunde, für das Allgemeinwohl bezug habende Anträge, von welcher Partei immer eingebracht, stets unterstütze und dadurch mitunter mit meinen eigenen Parteifreunden in Widerspruch kam.

Was die Behauptung einer Wertvermehrung meines Besitzes an der verbreiterten Straße anbelangt, ist dies gleichfalls unrichtig, denn mein Besitz wurde doch um mindestens 50 Quadratmeter vermindert, für die ich nichts bekommen habe, insfolgedessen kann von einer Wertvermehrung keine Rede sein.

Es wird mir ferner vorgeworfen, daß ich ein Mitglied meiner eigenen Partei gezwungen habe, seine Stelle als Gemeinderat niederzulegen, darauf gebe ich Ihnen bekannt, daß ich diesbezüglich keine Antwort gebe, denn Ihr Hauptweid ist der, Zwietracht in unsere Partei hineinzutragen.

Wegen der Vertrauensfrage behaupten Sie, daß ich mir das Vertrauen zur Gänze nicht gewinnen konnte, darüber bin ich beruhigt, denn ich kann ja nichts machen, wenn mir ein gewisser Teil des Vertrauens nicht schenkt, aber das eine bin ich mir sicher, daß kein Arbeiter, der mit mir zu tun gehabt hat, wegen Zahlung usw. mit mir unzufrieden war, mir scheint es aber, daß die sozialdemokratischen Gemeinderäte des Marktes Zell ein gewisses Neidgefühl haben, das diesen Artikel hervorgerufen hat.

Es dürfte vielleicht eine Rolle gespielt haben, daß ich schon mehrere Herren, die auf der gewissen Seite sind, zur Ordnung gerufen habe, aber eine gewisse Grenze muß es geben. Sie werden schon wissen, wohin ich hindeute, ich kann aber in dieser Hinsicht nicht locker lassen. Ich glaube auch, daß durch die fortwährenden Renovierungen meines Hauses in der Burgfriedstraße 2 das Ansehen des Marktes Zell a. d. Ybbs gewiß nur gewonnen hat, andererseits verschiedenen Leuten Beschäftigung brachte.

Ich will nicht unerwähnt lassen, daß ich für das Wohl und Wehe von etwa 40 Personen zu sorgen habe, während der derzeitige Obmann des Bauausschusses um Herbeischaffung des täglichen Brotes sich nicht zu bemühen braucht, das Geld hierfür als Pensionist wird ihm ins Haus gestellt, außerdem gibt es mitunter kleine Remunerationen, die ich ihm aber gönne. Außerdem muß ich von Woche zu Woche besorgt sein, daß meine Arbeiter stets Beschäftigung haben, damit dieselben nicht verkümmert arbeiten müssen, was auch bei mir noch nie vorgekommen ist, was jedermann, der von den tristen wirtschaftlichen Verhältnissen in der Eisenbranche Kenntnis hat, nahezu als ein Kunststück bezeichnen muß.

## FÜR HAUS UND GARTEN FÜR STRASSE U. SPORT

der gute österreichische  
**Strapaz-Leinenschuh**  
**„VICTORIA“**  
mit starker Gummisohle und extra verstärktem Absatz.

**Außerordentlich haltbar.  
In allen einschlägigen Geschäften  
erhältlich.**

Preise per Paar in Schilling  
Kinder Mädchen Frauen Männer  
**3.50 4.50 5.20 6.50**  
Größen: 24-27 28-34 35-41 42-46



Auf jeder Sohle die eingepreßte Sternmarke

Engros Verkauf:  
Berson  
Wien, I.  
Passauerplatz 6

Der Herr Artikelschreiber und wohl auch sein Berichterstatter haben nun gesehen, daß ich mich in dieser Sache bestimmt verdient gemacht habe, einerseits durch den schon vor Eintritt in den Gemeinderat fest vorgenommenen Entschluß, bei nächster Gelegenheit die Verbreiterung der Burgfriedstraße anzuschneiden, andererseits durch meine sofortige Bereitwilligkeit der Abtretung des hierzu notwendigen Grundes und der fortwährenden Bemühung, auch die anderen Grundbesitzer für dieses Projekt zu gewinnen und hauptsächlich auch dadurch, daß ich meinen Vorgarten geopfert habe, um die Erweiterung der Straße reiflos durchzuführen und dadurch das schöne Bild zu zeitigen, welches nun diese Straße nach Vollendung der Erweiterung darstellt.

Ich bin nicht gewohnt, mich mit fremden Federn zu schmücken, denn ich fühle mich geistig und körperlich stark genug, um aus eigenem Erprießliches für das Allgemeinwohl zu leisten und weise daher auch diesen Anwurf energisch zurück. Außer meinen Arbeiten im Betriebe und Magazine habe ich noch zwei Häuser und das Hammerwerk, resp. Betriebswerkstätte in stand zu halten, bin daher derart in Anspruch genommen, daß ich auf eine weitere Auseinandersetzung nicht mehr reagieren werde.

Dies zur Richtigstellung!  
Hochachtungsvoll  
Friedrich Strunz.

## Der Photo-Amateur

**1. österreichische Volks-Photo-Woche.**

Vom 22. bis 30. Juni i. J. findet eine vom österreichischen Photohändlerverband großzügig veranstaltete und mit einem großangelegten Photowettbewerb verbundene, „österreichische Volks-Photo-Woche“ statt. Diese Veranstaltung will die vielen Photoamateure zu reger Betätigung in dieser schönen Kunst anregen und dieser neue Anhänger werben. Das wird durch einen mit mehreren hundert Geldpreisen dotierten Wettbewerb für schöne und eigenartige Amateuraufnahmen sicher auch erreicht werden. Jeder Photohändler in ganz Oesterreich erteilt über dieses große Photopreisausschreiben ershöpfende Auskunft, der auch das ausführliche Verzeichnis der ausgeschickten Preise und der Teilnahmebedingungen bereitwilligst und kostenlos ausfolgt. Die Lichtbildkunst hilft uns, alles Schöne, alles Bemerkenswerte auf Reisen, unsere Familienfeste, die Jugend unserer Kinder, das jetzige Aussehen unserer Freunde und Lieben dauernd festzuhalten. Sie trägt zur Vertiefung und Verlängerung jeden Erlebnisses bei. Verlangen Sie vom nächsten Photohändler die kostenfreien Prospekte der „österreichischen Volks-Photowoche“.

## Amateur-Photobedarf

liefert die Photoabteilung der  
**Alten Stadtpothete in Amstetten, Hauptplatz**  
Preislisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateur-  
aufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen

## Humor.

Der Vorteil. Sie: „Glauben Sie, daß lange Verlobungen schön sind?“ — Er: „Aber sicher; je länger die Verlobung, um so kürzer die Ehe.“  
Ihre Diskretion. „Deffnet denn Ihre Frau Ihre Briefe?“ — „Für gewöhnlich nicht. Nur wenn „persönlich“ daraufsteht.“  
Kühmlich. Mister Walker aus Chicago machte eine Autotour. Hinüber ins britische Kanada. Und wie das bei Autotouren mitunter zu geschehen pflegt — er erlitt einen Unfall. Glücklicherweise kamen gleich Leute hinzu und trugen ihn in einen Bauernhof, der in der Nähe lag. Man gab dem Erschöpften frische Milch zu trinken, mit einem Schuß Whisky vermischt. Und Mister Walker trant das Glas auf einen Zug aus, ein seltsames Lächeln glitt über sein Angesicht. Und er flüsterte: „Zweitausend Dollar für diese Kuh!“  
Ausnahmen. „Alle Männer sind Idioten“, sagt Frau Quantsch. „Alle nicht“, erwidert Herr Quantsch, „einige sind Junggefallen.“  
Richtig. Süßig verlangt Schnaps. „Was für einen?“ fragt der Wirt. — „nen Kurfürsten!“ — „nen kleinen oder 'nen großen?“ — „Großartig! Haben Sie schon etwas vom kleinen Kurfürsten gehört?“  
Er am e. „Herr Kandidat, in welcher Verbindung löst sich Gold am schnellsten auf?“ — „In der ehelichen!“  
Kinder m u d. „Dein Papa hat dich doch sicher lieb, Mädchen.“ — „Und wen hat er wohl ebenso lieb?“ — „?“ — „Nun, das weißt du nicht! Das ist doch wohl die Ma — die Mam —“ — „Die Mamsell!“

## Wiener Radioprogramm

**Wocheneinteilung:**

**Montag den 17. Juni:** 11 Uhr: Vormittagsmusik. Uebertragung aus Graz: Festprogramm anlässlich der Eröffnung des neuen Großsingers: 14 Uhr: Festkonzert des Grazer städtischen Orchesters. Ab 16.15 Uhr: Wiener Programm: Nachmittagskonzert. 17.15 Uhr: Jugendlunde: Aus den Tagen der Jeanne d'Arc. 18 Uhr: Monatsbericht über die Arbeitspläne der verschiedenen Wiener Volksbildungsanstalten. 18.30 Uhr: Die Bedeutung der Waldschulen für kränkliche Kinder. 19 Uhr: Mit dem Mikroskop am Strand. 19.30 Uhr: Ueber die Ausstellung der Kunstgewerbeschule im österr. Museum für Kunst und Industrie. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Violoncello- und Klavierkonzerte. 21 Uhr: Konzert. Bildrundfunksendung.

**Dienstag den 18. Juni:** 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.40 Uhr: Musikalische Kinderstunde. 18 Uhr: Ueber höchste und tiefste Temperaturen. 18.30 Uhr: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften. 19 Uhr: Französischer Sprachkurs (V.). 19.35 Uhr: Englischer Sprachkurs (A.). 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Fragmente aus alten und neuen Operetten. Bildrundfunksendung.

**Mittwoch den 19. Juni:** 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.15 Uhr: Die Ausdrucksmöglichkeiten der Musik. 17.45 Uhr: Märchen für die Kleinen. 18.15 Uhr: 75 Jahre Semmeringbahn vom Standpunkt des Fremdenverkehrs. 18.45 Uhr: Esperantowerbung für Oesterreich. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 19.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 Uhr: Uebertragung aus der Wiener Staatsoper. Leichte Abendmusik. Bildrundfunksendung.

**Donnerstag den 20. Juni:** 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.25 Uhr: Bericht für Reife und Fremdenverkehr. 17.50 Uhr: Von den kleinen Speisen der Wiener Küche. 18.20 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 18.50 Uhr: Ueber Frauenkleidung. Vom ärztlichen Standpunkt. 19.25 Uhr: Englischer Sprachkurs (A.). 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Vorlesung Karl Goeh. 21 Uhr: „Die hysterische“. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

**Freitag den 21. Juni:** 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.40 Uhr: Akademie. 18.15 Uhr: Wochenbericht für Körperport. 18.30 Uhr: Als Kolonist in Argentinien. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 19.30 Uhr: Italienischer Sprachkurs (B.). 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Offenbach — ein tragischer Künstler. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

**Samstag den 22. Juni:** 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.25 Uhr: Klavier- und Liedervorträge. 18 Uhr: Märchen für Groß und Klein. 18.30 Uhr: May Roden (Eigenvorlesung). 19.10 Uhr: Vortrag über ein aktuelles Thema. 19.30 Uhr: Das wandernde Mikrophon III: „Ein Freiballon steigt auf“. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: „Tempo“. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

**Sonntag den 23. Juni:** 10.20 Uhr: Orgelvortrag. 11 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 15 Uhr: Bildrundfunksendung. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.40 Uhr: Erotische Tänze. 18.20 Uhr: Rund um den Baikalsee. 19 Uhr: Lieder von Franz Liszt. 19.25 Uhr: Vorträge auf zwei Klavieren. 20.05 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.10 Uhr: Operettenausführung: „Der Schmetterling“. Bildrundfunksendung.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Jahreswohnungen sofort zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1469

Großer Büroschreibttisch billig abgegeben Untere Stadt 16.

**Süchtige Gerbiertellnerin**

wird aufgenommen. Rogler, Hotel zum gold. Hirschen, Untere Stadt. 1466

**Gasthausrealität**

auch mit Ökonomie, wo Viehhandel möglich, wird gegen Barzahlung sofort gekauft. Bahnstation angeben. Anträge an das Bank- und Wechselgeschäft J. Weiß, (Real.-Abt.) Graz, Hamerlinggasse 6

**Kleinhaus**

in herrlicher Gebirgslage, Nähe Waidhofen, mit 1 Joch Wiesengrund und Gemüsegarten um 4.600 Schilling zu verkaufen. Geeignet für Professionsisten sowie auch für Pensionisten. Auskunft erteilt gegen Retourmarke die Administration des Blattes. 1459

**Gartenbaubetrieb**

**Richard Fohleutner**

Waidhofen a. d. Y. - Zell

Schmiedestraße 9

bietet an:

Alle der Jahreszeit entsprechenden

**Blumenpflanzen**

Blühende und grüne Topfware  
Schnittblumen und Kakteen

**Schöne Landrealität**

in zentraler Lage, wo Holzhandel oder Obsthandel betrieben werden kann, wird gegen Barzahlung sofort gekauft. Bahnstation angeben. Anträge an das Bank- und Wechsel-Geschäft J. Weiß, Graz, Hamerlinggasse 6. (Real.-Abt.) 1460

**Bloch abmaß-  
: büchel :**

in zwei Sorten und zwar zu 48 und zu 100 Blatt sind stets vorrätig in der

Druckerei Waidhofen a/Y.

**Dank an die Bevölkerung**

Die Leitung des christlich-deutschen Gesangsvereines dankt allen jenen herzlichst, welche durch Beflaggen ihrer Häuser zur Verschönerung des Empfanges der Sieger Sänger beigetragen haben. 1470

**Zwei Kühlräume**

sind sofort zu vermieten, ebenso empfehlen wir uns bestens zur Lieferung von

**Runsteis**

in Blöcken zu 12 bis 15 Kilogramm. Anfragen und Eisbestellungen erbeten an

**Franz und Fanny Jar**  
Brauhausgasthof, Waidhofen a. d. Y.

**Jeder Vertreter**

verdient schön mit unserem Sommerartikel, wenn er bei Landwirten, Gutsverwaltungen, Gastwirten, Fleischhauern, Bäckern, Hotels, Pensionen usw. eingeführt ist. Schreiben Sie noch heute an E. T. Wien, 2. Bezirk, Postamt 27, Fach 96. 1462

**2 schöne, große Zimmer**

möbliert, am oberen Stadtplatz, sofort zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl. 1467

**Zur  
Gartenpflege**

Gummi-Wasserschläuche u. Hanfschläuche, Schlauchhaspeln, Garten-Spritzen, Armaturen, Rohre, Fittings usw. liefert in solidester Ausführung

**Max Gebetsroither**

techn. Geschäft, Amstetten, N.-Oe. Wienerstraße 14, Fernruf 39.

Zweiggeschäft in Wels.

**Baugründe**

in der Ybbsstraße Nr. 11, ehemaligen Spreizergründe, nur einige Minuten von der Bahn weg, sind sofort, nach Vereinbarung, verkäuflich. Auskunft im Vor- und Sparverein in Amstetten, Klosterstraße 2 (Direktor Abg. Höller), oder beim Gebäudeverwalter Hans Sieder in Amstetten, Kirchenstraße Nr. 4. 1286

**MÖBEL**

Das bekannte Spezial-Probierverfahhaus  
**Neubauer Möbelheim**  
Wien, 7. Bez., Kaiserstraße 17

hat seine Verkaufsräume bedeutend vergrößert und zur Bequemlichkeit der B. Z. Kunden komplette Aufstiegszimmer in jeder Preislage und Holzart aufgestellt.

**Fabrikniederlage**

von Spezial-Hartholzmöbeln, besonders geeignet für Hotels, Pensionen, Landhäuser, Private

**Komplette Brautausstattung**

für Zweizimmerwohnung, bestehend aus: Schlafzimmer, modern, hell, mit Sitzgelegenheit; Speisezimmer, apart, echte Lederseffel; Emailliche samt Abwasch; Gesamtpreis S 1900--

Schlafzimmer, Eiche, siebenstellig, gebiegen . . . S 680--  
Speisezimmer, neuzeitliche Façon . . . . . S 720--  
Herrenzimmer samt Fauteuil . . . . . S 650--

Amerikanische komplett eingerichtete Küchenreduzen, Wohnzimmer und Mädchenzimmer, Umbauküchen, Tiefen-Auswahl in feinen Vollbau-Schlafzimmern, Vollbau-Speisezimmern sowie Möbeln für Siedlungen

Dreistatalog auf Wunsch / Probierlieferung mit Katalog / Zahlungsrichtungen!

**Neubauer Möbelheim**

Wien, 7. Bezirk, Kaiserstraße 17 (bei Mariahilferstraße)

**Bruch-Heilung**

ohne Operation, ohne Berufstörung, ohne Schmerzen, ohne Einspritzungen, auf mechanischem Wege

Deutsches Reichspatent 423.513

Zusatzpatent 445.991 Österreichisches Bundes-Patent 105.456

Niederlassung: Amstetten, Gasthof Rikinger, vom 27. bis 28. Juni; Steyr, Zipfer Bierhaus, Harachmüllerstraße 1, vom 21. bis 23. Juni von 9 bis 3 Uhr.

**Zeugnis:** Wurde ohne Erfolg operiert. Da ich schon seit 12 Jahren an einem linksseitigen Leistenbruche gelitten, der mir große Schmerzen verursacht hatte, wandte ich mich auf Empfehlung eines geheilten Patienten an Herrn Danzeisen, welcher mich in 4 Monaten von meinem Leiden vollständig geheilt hat, wodurch ich Herrn Danzeisen großen Dank schulde, und ich kann somit Herrn Danzeisen allen Bruchleidenden bestens empfehlen.

Michael Steinauer

Laaben bei Wels, Ob.-Ost.

1471

Wird bestätigt: Der Bürgermeister E. Obermaier.

Verlangen Sie Prospekt gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen!

**E. Danzeisen, München 42, Egetterstrasse 11**

**PERSER-TEPPICH-SCHAU**

AUF WUNSCH MEINER ÜBERAUS ZUFRIEDENGESTELLTEN KUNDEN VERANSTALTE ICH VOM DONNERSTAG DEN 13. BIS FREITAG DEN 21. JUNI 1929 EINE AUSSTELLUNG VON

**ORIGINAL-PERSER-TEPPICHEN**

DIE AUSWAHL IST GRÖßER ALS IM LETZTEN JAHR UND WIRD BESONDERS DURCH SCHÖNE WARE UND ANERKANNT BILLIGE PREISE ÜBERRASCHEN

ZIMMER-TEPPICHE VON S 450-- AUFWÄRTS  
VERBINDUNGS-TEPPICHE VON S 100-- AUFW.  
BETTVOORLEGER VON S 68-- AUFWÄRTS  
BIS ZU FEINEN ANTIKEN STÜCKEN

KEIN KAUFZWANG! FREIE BESICHTIGUNG!

HOCHACHTUNGSVOLL

**JOSEF HANZER**, TAPEZIERER UND DEKORATEUR  
Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 42

1465

**Guter Dauerverdienst!**

Intelligente Herren mit guten Beziehungen (auch Pensionisten) als Organisationsleiter oder Bezirksvertreter in allen Städten und größeren Ortsgemeinschaften gesucht. Vornehme org. Tätigkeit, hohe Provision, bei Eignung Fixum. Ausführliche Offerte unter

**„Eigenheimaktion 1774“**

an die Österreichische Anzeigengesellschaft N. G., Wien I., Brandstätte Nr. 8.



**Bad Takmannsdorf**

Burgenland (das deutschösterreichische Franzensbad) Nach den neuesten Prinzipien eingerichtete Mineral-, Moor- und natürliche Kohlensäure-Sprudelbäder! Franzensbader Kur! Nauheimer Kur! Wasserheilanstalt!

Pensionspreise in der Vor- und Nachsaison:

In Villen und Hotels der Kurbad-Alt. Bad Takmannsdorf 15 Schilling (4 Mahlzeiten, Logie, Beheizung, Bedienung, Beleuchtung - Bäder und ärztliche Behandlung eingeschlossen).

Kurzzeit ab 1929: 1. April bis Ende Oktober!

Verlangen Sie Prospekt: 1. Kurkommission, 2. Kurbad-Alt. in Bad Takmannsdorf und 3. alle Fremdenverkehrsbüros in Deutschland, Österreich und Ungarn. 1410

In das

**Treuhand- und Kreditinstitut, reg. Gen. m. b. H.**

Wien II., Taborstraße 8 b.

Gelegentlich des Verkaufes meines landwirtschaftlichen Besitzes Weinzettl (Gerichtsbezirk St. Pölten) an den amerikanischen Staatsbürger William Mladek, Newyork City, haben Sie als Treuhänder fungiert und in dieser Eigenschaft mir ganz hervorragende Dienste geleistet.

Durch Ihre tatkräftige Hilfe bei Wiederaufbau meiner Existenz haben Sie mich auch zu Dank verpflichtet.

Mit besonderer Genugtuung muß ich auch den Umstand hervorheben, daß Sie die ganze Transaktion mir als Mitglied der Genossenschaft vollkommen kostenlos (nur gegen Vergütung ihrer ganz unbedeutenden Barauslagen) durchgeführt haben.

Empfangen Sie hierfür meinen verbindlichsten Dank und ersuche ich Sie dieses Schreiben auf meine Kosten in einer Lokalzeitung zu veröffentlichen.

Wien, am 14. Juni 1929.

Hochachtungsvoll

**Emil Bak m. p.**

ehemaliger Besitzer des Landgutes Weinzettl Nr. 4.